Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

113 (15.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644344

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 113. Oldenburg, Dienstag, den 15. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Die Situation im Reichstag.

* **Oldenburg**, 15. Mai.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt aus Berlin unterm 14. Mai: Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrem, bekommt von der Presse der Linken manch' bitteres Tadelswort zu hören wegen seiner in der Sonnabend-Sitzung abgegebenen Erklärung. Formell ist das Verfahren des Präsidenten unanfechtbar, mit Außerachtlassung des Seniorenkonvents, der parlamentarischen Vertrauensmänner, das künftige Geschäftsprogramm unter besonderer Berücksichtigung der lex Heinze aufzustellen. Aber es giebt für jeden verantwortlichen Leiter, der ein großes Maß von Vertrauen beansprucht, neben den geschriebenen noch ungeschriebene Gesetze. Der Seniorenkonvent gehört zu dem eisernen Bestand des Reichstags; die Einberufung des Konvents zur Erörterung darüber, welche Vorlagen demnächst erledigt oder hinausgeschoben werden sollen, ist ein Brauch, der sich lange Jahre hindurch als zweckmäßig erwiesen hat. Indem nun Graf Ballestrem von der Berufung des Seniorenkonvents, worin auch Mitglieder der Opposition gegen die lex Heinze und das Fleischbeschaugesetz vertreten sind, absah, andererseits aber mit den Führern des Centrums und der Rechten Besprechungen pflog, deren Ergebnis die Einrangierung der lex Heinze und des Fleischbeschaugesetzes vor die Marinevorlage ist, wurde allerdings der Schein hervorgerufen, als ob der Präsident nicht mit der wünschenswerten Neutralität allen Parteien gegenüberstehe. Und es kommt als erschwerender Umstand hinzu, daß vermutlich die übergangene Minderheit von den getroffenen Dispositionen erst in letzter Stunde Kenntnis erhalten hätte, wenn nicht Abg. Singer Lärm geschlagen und dadurch zur Lüftung des Geheimnisses genötigt hätte. Die Folge dieser mit sorgfältigem Ausschluß der Minderheit getroffenen Dispositionen — „Ich habe," so erklärte der Präsident, „den Seniorenkonvent mit voller Absicht nicht berufen" — wird zweifellos eine doppelt scharfe und nachdrückliche Anwendung der Obstruktion nicht nur gegen die lex Heinze, sondern auch gegen das Fleischbeschaugesetz sein. Die Sozialdemokraten werden das Zustandekommen beider Gesetze zu verhindern trachten, und die Freisinnigen, unter Führung des gewandten Taktikers Richter, werden umsomehr dazu ihre Unterstützung leihen, als die Thatsache, daß der der freisinnigen Volkspartei angehörende Vizepräsident des Reichstags, Abg. Schmidt-Elberfeld, ebenfalls über den künftigen Geschäftsplan nicht unterrichtet war, immerhin eine Zurücksetzung bedeutet. Graf Ballestrem sagte im Reichstag, er sehe keinen Segen mehr in den vertraulichen Besprechungen des Seniorenkonvents wegen der Obstruktion gegen die lex Heinze — aber welcher Segen soll daraus entstehen, wenn aller Voraussicht nach demnächst die Erbitterung unter den Parteien einen ungewöhnlichen Umfang erreicht?

Sehr verwunderlich ist die Passivität der Regierung bei diesem Konflikt zwischen Majorität und Minorität des Reichstags. Von Centrumsmännern selbst ist offen die Möglichkeit zugegeben worden, daß der Reichstag nach Pfingsten an Beschlußunfähigkeit leidet. Bei diesen prekären Aussichten soll die Marinevorlage nach Pfingsten auf die Tagesordnung gesetzt werden! Man sollte meinen, die Regierung habe das erste und dringendste Interesse daran, ihren Einfluß und ihre Ueberzeugungskunst aufzuwenden, um eine anderweitige Disposition herbeizuführen. Mit Willen und Fleiß kann der Kommissionsbericht über die Marinevorlage bis zur nächsten Woche fertiggestellt werden und daran sich die, jedenfalls kurze, zweite und dritte Beratung der Vorlage im Plenum anschließen. Die „Nationalzeitung" bemerkt, sie halte es für ausgeschlossen, daß die Regierung die Vertagung der Flottenvorlage, als Folge parlamentarischer Dispositionen, die von einseitigen Parteigesichtspunkten aus stattfänden, hinnehmen könnte. Höchst unsicher ist aber selbst das Schicksal der beiden Gesetzentwürfe, um derenwillen die Flottenvorlage jetzt zurückgeschoben werden soll. Gegen die lex Heinze erheben sich auch in den Kreisen der verbündeten Regierungen immer mehr Bedenken, und die Aussichten des Fleischbeschaugesetzes sind ganz ungewiß, seitdem die Konservativen sich getrennt und zwei verschiedene Anträge eingebracht haben. Die „Deutsche Tagesztg." triumphiert, daß die vom Bund der Landwirte vertretenen entschiedenen Anschauungen, insbesondere das Pökelfleischeinfuhrverbot, den Sieg davon getragen haben. Die „Kreuzztg.", deren Bemühungen für die Verständigung auf der Grundlage des bekannten Kompromißvorschlages des Grafen Klinkowström (Einfuhr von Pökelfleisch unter erschwerenden Bedingungen) unterlegen sind, spricht anzüglich von allzu starrer Betonung von Sonderstandpunkten. Am Mittwoch, den 16. Mai, ist eine Fraktionssitzung des Centrums über das Fleischbeschaugesetz anberaumt. Man darf begierig sein, welchen der konservativen Anträge das Centrum, das auch hier wieder den Ausschlag giebt, acceptieren wird. Die Regierung steht auf der Seite des Kompromißvorschlags des Grafen Klinkowström.

*

Ueber die Geschäftslage im Reichstag wird noch aus Berlin telegraphiert: Der Präsident und die Mehrheitparteien aus dem Rumpf des Seniorenkonvents sind der Ansicht, daß die lex Heinze, das Fleischschaugesetz und die Verhandlungen über die Gewerbenovelle den Reichstag bis zum Himmelfahrttag in Anspruch nehmen werden. Am Freitag und Sonnabend nach Himmelfahrt soll die zweite Beratung des Nachtragetats stattfinden, am Montag, Dienstag und Mittwoch der Pfingstwoche die dritte Beratung der Unfallversicherunggesetze und des Nachtragetats. Schon am Donnerstag nach Pfingsten sollen alsdann das Flottengesetz und die Steuergesetze auf die Tagesordnung kommen.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 15. Mai.

Das energische Vorrücken des Lords Roberts hat zur Folge gehabt, daß auch General Buller in Natal die Offensive ergriffen hat, und zwar mit dem Erfolg, daß es ihm gelungen ist, den Uebergang über die Biggarsbergpässe zu erzwingen. Es wird darüber aus Pietermaritzburg von gestern telegraphiert:

„General Buller meldet amtlich, es sei ihm gelungen, die Biggarsbergpässe zu forcieren. Die Besetzung von Dundee wird heute erwartet."

Des Näheren wird über die Operationen Bullers berichtet: Bullers Armee begann am Donnerstag den Vormarsch von Ladismith aus. Zwei Meilen von Helpmakaar eröffneten die Buren ein heftiges Geschützfeuer, das die britische Artillerie erwiderte. Währenddessen begannen Kavallerie und Infanterie die Burenflanken zu umgehen. Der Artilleriekampf ward am Freitag erneuert. Am Sonntag wurde der Vorstoß auf Helpmakaar mit Nachdruck betrieben. Inzwischen bewerkstelligte Bethunes Reiterei ihre Vereinigung mit Buller. Die Buren wurden vollständig überflügelt und alle ihre Stellungen an den Biggarsbergen thatsächlich eingenommen.

Die nächste Folge dieses englischen Sieges dürfte sein, daß sich alle an den Grenzen Natals befindlichen Burenkorps schleunigst nach Norden zurückziehen und versuchen werden, sich mit den am Vaalfluß stehenden Burghers zu vereinigen. Hierher dürften binnen kurzem auch alle noch im Rücken von Roberts sich aufhaltenden Buren ziehen, um dann vielleicht den Engländern noch einmal Widerstand zu leisten, und, wie es heute kaum noch zweifelhaft erscheint, heldenhaft zu unterliegen. Denn die Uebermacht der jetzt von zwei Seiten anrückenden Engländer ist zu groß, als daß die Buren ihn, selbst in dem für sie ungünstigsten Terrain, lange mit Erfolg widerstehen könnten.

Ueber die Räumung von Kroonstadt durch die Buren berichtet eine Depesche der „Times": Ueber 300 Freistaatburen blieben in Kroonstadt zurück, um sich zu ergeben. Botha räumte die Stadt am Freitag, zerstörte die Flußbrücke und verbrannte die Eisenbahnbrücke. Die englische Kavallerie langte zu spät an, um die Rückzugslinie nach Norden abzuschneiden. Die Buren vermochten daher das ganze Betriebsmaterial wegzuführen. Nach der allgemeinen Haltung der Bevölkerung scheine der Krieg im Oranjefreistaat vorüber zu sein. Die britischen Truppen wurden mit Freudenbezeugungen empfangen. Es scheine gewiß, daß die Freistaatburger sich weigern werden, jenseits des Vaals zu kämpfen; es sei zweifelhaft, ob weiterer Widerstand zu erwarten sei, bis der Vaalfluß erreicht sei. Es verlautet, Krüger beabsichtige den Regierungssitz nach Lydenburg zu verlegen, sobald Steijn sich ihm angeschlossen habe. — Ein anderes Telegramm berichtet: 8000 Buren mit 20 Geschützen flohen aus Kroonstaadt. Sie rannten aus den Schützengräben und ließen die Befestigungswerke im Stich. Präsident Steijn geriet in solche Erregung, daß er die Fliehenden mit Faustschlägen und Fußtritten zurückzuhalten suchte. Der Landdrost schickte einen Vertreter an Roberts, doch dieser befahl dem Landdrost, persönlich zu kommen und Kroonstadt zu übergeben. Hierauf fand ein festlicher Einzug der Truppen statt unter den Klängen der Nationalhymne, während Roberts mit seinem Stabe auf dem Marktplatz hielt und eine amerikanische Dame die britische Flagge auf dem Rathaus hißte. Die wenigen englischen Einwohner riefen Hurra, während die Holländer schweigend zuschauten, Roberts machte eine Anzahl Gefangene, darunter auch Ausländer. Viele Freistaater lieferten ihre Waffen aus. Man glaubt, daß die geflohenen Transvaaler unter Botha und Dewet den Uebergang über den Vaal verteidigen werden.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Kroonstadt den 12. d. M. gemeldet: Präsident Steijn hat sich nach Heilbron begeben, nicht nach Lindley, und hat Heilbron zur neuen Hauptstadt erklärt. Ueber 400 Burghers haben ihre Waffen ausgeliefert. In Kroonstadt und in der Umgegend verlautet, die Transvaaler konzentrierten sich am Vaalfluß.

Der Vertreter der „Times" in Brandsdrift drahtet über Thabanchu vom 12. Mai: Der Widerstand der Buren im Südosten breche zusammen. Das Gelände sei bis Korannaberg abpatrouilliert, die Plänkler machten über 50 Gefangene, darunter den Bruder Steijns. Alle Burenkommandos sind auf dem Rückzuge nach Lindley begriffen.

Mafeking soll sich der „Daily Mail" zufolge noch bis zum 19. Mai halten können. Dann seien die Lebensmittel völlig erschöpft.

*

Die „Times" melden aus Lourenco Marquez: Es besteht hier das Gerücht, der Volksraad in Pretoria beschloß in geheimer Beratung, daß alle Bewohner Transvaals, gleichviel welcher Nationalität, gemäß den Bestimmungen des abgeänderten Militärgesetzes die Buren bei der Verteidigung der Republik zu unterstützen haben.

Das „Newyork Journal" veröffentlicht eine Anzahl schon in Newyork eingetroffenen Depeschen von hervorragenden Persönlichkeiten in Europa an die Burengesandtschaft, die ihr Erfolg wünschen zu dem Bestreben, Amerikas Einmischung zu Gunsten des Friedensschlusses herbeizuführen. Die Sammlung umfaßt u. a. Depeschen von Mommsen und Liebknecht.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat der neuen Befestigung von Gorgimont bei Metz den Namen „Veste Kronprinz" verliehen. Gestern begab sich der Kaiser vormittags von Kurzel mittels Sonderzuges nach Devant les Ponts, wurde dort vom Bezirkspräsidenten Hammerstein empfangen, besuchte die Bildhauerwerkstätte der Kathedrale und sodann die Kathedrale selbst. Das Frühstück nahm der Kaiser beim Bezirkspräsidenten ein und kehrte drei Uhr Nachmittags nach Urville zurück. Zu der gestrigen Abendtafel beim Kaiser waren sämtliche Generale der Garnison Metz und der Bezirkspräsident geladen.

— Der Kaiser richtete an den Oberbürgermeister von Berlin eine Kabinettsordre aus Urville, den 8. Mai, worin es heißt: „Die begeisterte Aufnahme, welche die Hauptstadt dem Kaiser von Oesterreich, Meinem treuen Bundesgenossen und Freunde, wie den übrigen erlauchten Gästen bereitet hat, und die herzliche Anteilnahme der Bürgerschaft an dem bedeutsamen Feste der Großjährigkeit haben Mich mit lebhafter Befriedigung erfüllt. Die Ausschmückung der Feststraßen, wie der einzelnen Gebäude, die glänzende Illumination, die freudig bewegten Menschenmengen in den Straßen legten ein beredtes Zeugnis dafür ab, welch inniges Mitgefühl die Ereignisse Meines Hauses in den Herzen der berliner Bevölkerung weckten. Hierdurch auf das Freudigste bewegt, gebe Ich Ihnen, den städtischen Behörden und der Bürgerschaft Berlins gern Meine volle Anerkennung und vollen Dank zu erkennen." Der Kronprinz richtete ein Schreiben an den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin, worin er denselben für die treue und künstlerische Form der anläßlich seines Geburttages ausgesprochenen Wünsche aufrichtig dankt und fortfährt: „Nicht minder liegt mir am Herzen, bei dieser Gelegenheit der gesamten Bevölkerung Berlins für die freudige Teilnahme, womit die jüngst verflossenen Festtage besonders glänzend sich gestalten mußten, innigsten Dank zu sagen. Daß gerade die Stadt Berlin, welche Zeuge meiner glücklichen Kindheit und Jugend gewesen ist, den Beginn des für mich neuen und wichtigen Lebensabschnittes mit so vieler Teilnahme begleitet hat, hat meinem Herzen ganz besonders wohlgethan." Ferner veröffentlicht der militärische Begleiter des Kronprinzen, Oberstleutnant v. Pritzelwitz, in dessen Auftrage im „Reichsanz." eine Danksagung für die Glückwünsche, die dem Kronprinzen anläßlich der Großjährigkeitserklärung aus allen Teilen des Reiches und darüber hinaus zugegangen sind.

— Zur zweiten Lesung der Flottenvorlage ist der Budgetkommission des Reichstages seitens der verbündeten Regierungen die Veranschlagung der zu erwartenden Mehreinnahmen bei einer Abänderung des

Landesbibliothek Oldenburg

Reichsstempelgesetzes vom 27. April 1894 nach den von der Budgetkommission in erster Lesung gefaßten Beschlüssen zugegangen. Das gesamte Mehraufkommen infolge der vorgesehenen Abänderung des Reichsstempelgesetzes wird auf 45 Millionen veranschlagt.

— Wie die „Kreuzztg." hört, wird dem Reichstage demnächst noch eine Nachtragforderung zum Postetat zugehen. Der Kabeldienst zwischen Deutschland und England genügt schon lange nicht mehr den erhöhten Verkehrsansprüchen; dazu kommt noch, daß auch der österreichisch-ungarische Kabelverkehr mit England über Deutschland geleitet wird; den gesteigerten Verkehrsbedürfnissen soll nun eine Erweiterung unserer Kabelleitungen Rechnung tragen, für die 2 Millionen Mark in den Etat eingestellt werden sollen.

— Der Bund der Landwirte macht Versuche, die weitere Beratung der Flottenvorlage in der Budgetkommission zu erschweren. Vorläufig ist ein Antrag v. Kardorff eingebracht, welcher den Emissionsstempel für Aktien, den die Kommission mit 2 Proz. beschlossen hatte, auf 2 bis zu 5 Proz., je nach Höhe des Emissionskurses, steigert, aber auch für alle industriellen Obligationen soll nach diesem Antrage der Stempel, welchen der Antrag Müller-Fulda auf 4/10 Proz. belassen hatte, auf 1 bis 5 Proz. erhöht werden, ebenso soll der Stempel für ausländische Staatsanleihen von 6/10 Proz. (anstatt auf 5/10 Proz. nach den Beschlüssen der Kommission) auf 2 Proz. erhöht werden. Ferner wird für die Plenarberatung der zweiten Lesung ein Antrag in Aussicht gestellt, den Stempel für Kaufgeschäfte anstatt auf 3/10 pro Mille auf 10 Proz., also auf den 33fachen Betrag der Kommissionsbeschlüsse, zu erhöhen. Die „Germ." bemerkt hierzu: „Wir glauben, daß der Reichstag noch so viel kaltes Blut bewahren wird, um keine Beschlüsse zu fassen, welche einer Erdrosselung des Börsengeschäfts gleichkommen würden."

— Zur Eisenbahnreform erklärte am Montag bei der Beratung des Eisenbahnetats in der bayerischen Kammer Minister Freiherr v. Crailsheim, zwischen den süddeutschen Bahnverwaltungen seien Verhandlungen über die Reform der Personentarife im Gange, und zwar auf Grund der Sätze von 6, 4 und 2,5 bezw. 2,3 Pfg. für das Kilometer in den drei Wagenklassen mit 1, 0,7 und 0,5 Pfg. Zuschlag für Schnellzüge. Diese Herabsetzung der Tarife würde bei dem Satze von 2,5 Pfg. für die dritte Wagenklasse einen Ausfall von 4 240 000 Mark, bei 2,3 Pfg. einen solchen von 5 600 000 Mark und bei 2 Pfg. sogar 8 Millionen Mark Ausfall ergeben. Trotz dieses Ausfalles würde Bayern einer solchen Regulierung zustimmen. Eine Schlußkonferenz in dieser Frage habe noch nicht stattgefunden. Es sei jetzt wieder fraglich geworden, ob sich alle anderen süddeutschen Staaten beteiligen würden. Er (der Minister) müsse auch offen erklären, daß er der Herabsetzung der Personentarife um einge Temperaturgrade kühler gegenüberstehe, als vor 10 Jahren.

— Die Torpedobootdivision ist auf ihrer Rheinfahrt in Rüdesheim eingetroffen. Am Sonntag wurde in Gegenwart der Offiziere und Mannschaften eine Feier am Niederwalddenkmal abgehalten und das übliche Telegramm an den Kaiser abgesandt. Gestern Vormittag fuhr der Großherzog von Hessen an Bord eines der Torpedoboote von Bingen nach Mainz, wo die Offiziere an der Festtafel im Schloß teilnahmen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser hat am Sonntag in Pest die Delegationen empfangen. Auf die Ansprache der Präsidenten erwiderte der Kaiser: „Unser lang bewährtes intimes Verhältnis zu unseren Verbündeten, welches auch anläßlich meines jüngsten Besuches bei dem deutschen Kaiser wieder in so erhebender Weise zu Tage trat, findet in den vortrefflichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, sowie speziell in dem steten Einvernehmen mit dem russischen Reiche in allen den näheren Orient betreffenden Fragen eine erfreuliche Ergänzung, und leiten wir aus dieser Situation die Zuversicht ab, daß der Monarchie die Segnungen des Friedens auch fernerhin erhalten bleiben werden. Die Kriegsverwaltung erhebt auch in diesem Jahre nur in den engsten Grenzen der Notwendigkeit Mehrforderungen. Dieselben sind teils eine Folge der früheren Bewilligungen, teils betreffen sie Versuche im Geschützwesen, dann solche Beschaffungen und Bauten, welche unaufschiebbar sind." Beide Präsidenten, Jaworski und Szilaghyi, gedachten in ihren Ansprachen mit Genugthuung des glänzenden Empfanges des Kaisers Franz Josef in Berlin.

Im Budgetausschuß des Reichsrats erstattete Graf Goluchowski gestern sein Exposé. Er hob darin hervor, daß der Besuch des Kaisers in Berlin, der den innigen Beziehungen der beiden Monarchen und der beiden Staaten entspreche, eine neue Bekräftigung der Prinzipien bedeute, auf denen der solide Bau des mitteleuropäischen Friedensbundes aufgerichtet sei. Das enge Allianzverhältnis zu Deutschland und Italien finde seine Ergänzung in der Uebereinstimmung des wiener und des petersburger Kabinetts bei Behandlung der den Orient, speziell den Balkan, berührenden Fragen, sowie in den vortrefflichen Beziehungen zu allen übrigen Mächten. Diese Konstellation zu erhalten, bilde den Gegenstand stetiger Fürsorge der Regierung. Redner sprach ferner die Hoffnung aus, daß der Krieg in Südafrika ebenso wie bisher auch für die Zukunft keine gefährlichen Rückwirkungen auf die Beziehungen der Großmächte haben werde, und erklärt, eine Intervention scheine ausgeschlossen. Zum Schluß wies Goluchowski die Angriffe wegen einer Neutralitätverletzung seitens der Regierung zurück und betonte noch, daß die budgetären Mehrerfordernisse für 1901 sich in den Grenzen des Allernotwendigsten bewegten.

Nachdem die Tschechen beschlossen haben, am Donnerstag die Obstruktion fortzusetzen, ist die Situation hochernst geworden. Die Regierung trifft alle Vorbereitungen zur Auflösung des Reichsrats und zur Ausschreibung der Neuwahlen im September.

Frankreich.

Die Stichwahlen für die Gemeinderäte haben am Sonntag den Nationalisten noch weitere Erfolge gebracht. Doch hat das Ergebnis, abgesehen von Paris, an dem bisherigen Stand der Parteien wenig geändert. Im allgemeinen haben die Republikaner die Oberhand. — In Paris fanden nach Bekanntwerden der Wahlresultate in verschiedenen Bezirken Kundgebungen statt, die meisten zu Gunsten der Armee. 18 Verhaftungen wurden vorgenommen. Aus den Provinzen wird gemeldet, daß in Algier die Antisemiten die Oberhand behalten haben, in Nemes die Nationalisten; in Marseilles sind 31 Sozialisten gewählt. Auch dort kam es zu Kundgebungen und Ausschreitungen.

Serbien.

Der frühere Minister Tauschanowitsch wurde gestern wegen Urkundenfälschung zu 5 Jahren Kerker mit leichten Fesseln verurteilt, doch wurde diese Strafe mit der vor ihm noch zu verbüßenden neunjährigen Gefängnisstrafe in 11 Jahre Kerker mit leichten Fesseln umgewandelt.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Im Senat erklärte Hale bei der Fortsetzung der Beratung über die Flottenvorlage, er glaube nicht, daß irgend eine Notwendigkeit zur Vermehrung der Flotte dadurch gegeben sei, daß man für die unmittelbar bevorstehende oder die spätere Zukunft Feindseligkeiten mit Deutschland befürchte. Dieses große Land sei mit den Vereinigten Staaten durch unlösbare Bande in Gestalt von 10 Millionen deutscher Unterthanen verknüpft, welche heute zu den besten Bürgern der Vereinigten Staaten gehörten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. Mai.

* **Vom Hofe.** Neueren Bestimmungen gemäß wird S. K. H. der Großherzog morgen früh von Bremen aus einen Sonderzug benutzen und mit demselben etwas vor 7 Uhr nach ganz kurzem Aufenthalt hier in Rastede eintreffen.

S. K. H. der Erbgroßherzog reiste heute Morgen um 7 Uhr mit der Bahn nach Nordenham. Von dort begiebt er sich, wie gestern mitgeteilt, auf dem Kabeldampfer „Podbielski" nach Emden. Die Rückkehr erfolgt diese Nacht zu Wagen von Leer aus.

* **Gerichtspersonalien.** Der Auditor Schild hierselbst ist unter zeitweiliger Entbindung von seinen Geschäften als Amtsanwalt für die Dauer eines Monats mit der Vertretung des Amtsrichters Dr. Bott in Cloppenburg beauftragt und der Accessist Böhmcker hierselbst dem Landgericht Oldenburg bis weiter als Hilfsrichter zur Hilfeleistung beim Untersuchungsrichter zugeordnet worden.

○ **Zur Erleichterung des Himmelfahrt- und Pfingstfestverkehrs** werden von Seiten der großherzoglichen Eisenbahn-Direktion an diesen Tagen nach Loy, Rastede, Zwischenahn usw. mehrere Extrazüge zu ermäßigten Preisen in den Fahrplan eingelegt.

-a **Der Bau der Lungierhalle** am Pferdemarktplatz ist bereits so weit gefördert worden, daß mit dem Aufbringen der Bodenbalkenlage und des Dachgebälks begonnen werden kann. Das dazu erforderliche Holzmaterial wird schon angefahren. Mit der Ausschachtung zum Bau des Nebengebäudes ist auch bereits der Anfang gemacht worden.

* **Von den zwischen Oldenburg und Bremen** verkehrenden Zügen führen Postwagen nur die um 8,15, 2,9, 6,12 und 9 35 Uhr abfahrenden Züge. Außerdem werden mit den Zügen 7,0, 11,30 Uhr und vom 15. Juni ab auch 10,32 Uhr Postsachen befördert, wenn sie rechtzeitig beim Postamte eingeliefert sind. Auf dem Bahnhofe können sie nicht abgegeben werden, weil die zuletzt genannten Züge keine Postwagen führen. Von den nach Wilhelmshaven fahrenden Zügen haben Postwagen die um 6,50, 8,1, 3,10 und 10,12 Uhr fälligen Züge. Eine beschränkte Postbeförderung findet statt mit den Zügen 11,35 und 7,15 Uhr, hauptsächlich für Sendungen nach Varel und Wilhelmshaven selbst. Die für diese Orte bestimmten Sachen können in diesem Falle ebenfalls nur beim Postamte aufgegeben werden. Die nach Osnabrück fahrenden Züge haben vollständige Post nur um 8,31 und 2,45 Uhr; 11,29 Uhr werden Postsachen in beschränktem Maße nur nach Osnabrück, Quakenbrück und Bramsche befördert. Die Züge nach Leer haben Postwagen um 8,20, 3,11 und 10,10 Uhr. Daneben besteht noch eine beschränkte Postbeförderung hauptsächlich für Leer um 11,25 und 7,14 Uhr. Soweit die einzelnen Züge Postwagen führen, werden gewöhnliche und eingeschriebene, sowie Wertbriefe, ferner Pakete jeder Art befördert. In allen übrigen Fällen gelangen nur gewöhnliche und eingeschriebene Briefe zur Absendung.

* **Die drei Abonnementvorträge des Vereins oldenburger Lehrerinnen,** welche im Laufe des letzten Winters stattfanden, haben, so wird uns geschrieben, der Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Lehrerinnen die Summe von 380 Mk. zugeführt. Dieser schöne Erfolg ist vor allem den beiden Herren zu danken, die in so uneigennütziger Weise ihre Zeit und Kraft in den Dienst der guten Sache gestellt haben, Herrn Prof. Dr. Rüthning und Herr Oberbibliothekar Dr. Mosen. Außerdem ist der Lehrerinnenverein allen denen zu Dank verpflichtet, die durch Abonnement das Unternehmen unterstützt und durch ihr reges Interesse zum Gelingen desselben beigetragen haben. Auch im nächsten Winter wird dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen einiger Herren ein Vortragscyklus stattfinden, und der Lehrerinnenverein hofft, dabei wieder auf die Teilnahme weiterer Kreise rechnen zu dürfen.

// **Eiltelegramme.** Das Reichspostamt hat angeordnet, daß von jetzt ab in eiligen Fällen Telegramme auch zwischen 2 Telegraphenanstalten durch Eilboten bestellt werden sollen, wenn bei der einen Telegraphenanstalt bereits Dienstschluß eingetreten ist und beide Anstalten nicht mehr als 15 Kilometer auseinander liegen. Der Absender hat, wenn er eine derartige Bestellung verlangt, vor den Kopf des Telegramms den tarifpflichtigen Vermerk zu setzen: (X p. von N.) wobei N. der Name der letzten Telegraphenanstalt ist. Demgemäß können z. B. Telegramme nach Rastede, Etzhorn, Bloh usw., wenn sie nach 9 Uhr abends in Oldenburg eingegangen sind, noch am selben Abend durch besonderen Eilboten bestellt werden. Früher konnte dies erst am andern Morgen geschehen. Ebenso werden auch Telegramme, die für diese Orte spät abends beim hiesigen Telegraphenamt selbst aufgegeben werden, in gleicher Weise auf Verlangen gegen Erstattung der Kosten nach allen innerhalb eines 15 Kilometer-Umkreises gelegenen Orten noch in derselben Nacht bestellt. Alles Nähere ist an den Schaltern zu erfahren.

* **Eisenbahn-Beamten-Kalender.** Als Jahrbuch des Verbandes deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine ist im Verlage des Verbandes in Stuttgart ein Eisenbahnbeamten-Kalender für 1900 erschienen und vom Redakteur der deutschen Eisenbahnbeamten-Zeitung, Ober-Bahnsekretär Jul. Schwarzkopf, herausgegeben. Er enthält neben einem sehr praktisch angelegten Kalendarium mit verschiedene Tabellen alle Gesetze, Bestimmungen, Besoldungstafeln, statistische Nachweise 2c., welche für den praktischen Betriebsdienst wertvoll und erwünscht sind. Die im Anhange mitgeteilten Einzelheiten über den Verband, über die einzelnen Vereine des Verbandes und sonstige bestehende Vereinigungen von Eisenbahnbeamten werden allgemein interessieren.

* **Die Hausblitzableiter** müssen jetzt, wo die Gewitterperiode sich nähert, möglichst genau auf gute Beschaffenheit geprüft werden, da sie ihren Zweck verfehlen, wenn sie nicht gut leitend sind. Bei dem oberirdischen Draht genügt meist eine genaue Besichtigung. Das in die Erde geführte Drahtende muß aber aufgegraben werden, da es im Winter leicht durchrostet und dann unwirksam wird. Am besten ist eine elektrische Prüfung, bei der der Grad der Leitungsfähigkeit des Blitzdrahtes am sichersten bestimmt werden kann.

○ **Seinem Truppenteil wieder zugeführt** wurde am gestrigen Nachmittag der vor einiger Zeit steckbrieflich verfolgte Dragoner des hiesigen Regiments. Derselbe wurde in Hannover festgenommen, von einem Unteroffizier des Königs-Ulanen-Regiments nach hier transportiert und in das Arresthaus abgeliefert.

× **Die Kirchenkollekte für die Seemannsmission** und zum Besten der ausländischen Diaspora im Herzogtum Oldenburg hat für erstere 870,59 Mk., für letztere 407,07 Mk. ergeben.

⊙ **Eine Probe** mit der aus Ulm bezogenen neuen mechanischen Rettungsleiter hielt gestern Abend der Löschzug der städtischen Feuerwehr auf dem Pferdemarktplatze ab. Hierbei hat sich herausgestellt daß die Leiter äußerst praktisch gebaut, und mit Vorteil bei größeren Bränden zu verwenden ist. Die Leiter, die auf einem mit Pferden zu bespannenden Wagen ruht, kann auch, wenn letzterer in voller Fahrt ist, leicht und schnell mittels Räderwerks aufgerichtet, nach allen Seiten hin gedreht, sowie steil und flach gestellt werden, sodaß dieselbe z. B. in den engsten Straßen der Stadt vorteilhaft zu benutzen ist. Durch eine an der Leiter angebrachte Glocke wird den Bedienungsmannschaften jedesmal selbstthätig durch Signal angezeigt, wieviel Meter die Leiter auseinander geschoben worden ist. Die Gesamtlänge der Leiter beträgt etwa 20 Meter. Untergebracht ist sie in dem Spritzenhause am Haarenthor, woselbst am gestrigen Tage in die Pflasterung eiserne Schienen zur besseren Fortbewegung des Gefährts eingelassen worden sind.

* **Gesetzblatt Band XXXIII, Stück 24** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend die vom letzten Landtage beschlossene Abänderung seiner Geschäftordnung.

○ **Besitzwechsel.** Der Bauunternehmer und Zimmermeister F. W. Lübbers, Lindenstraße, verkaufte von seinen an der sog. Doktorsklappe belegenen Bauplätzen ein Grundstück von 560 Quadratmetern an Herrn Revisor Rust hierselbst für den Preis von 4000 Mk. Herr Rust wird daselbst in diesem Sommer einen Neubau errichten lassen.

* **Versammlung der Justizsubalternbeamten des Herzogtums.** Im Vereinszimmer der „Bavaria" hatten sich am Sonntag Nachmittag die Beamten des subalternen Justizdienstes zusammengefunden, um über manche seit dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches zu Tage getretenen Unklarheiten und Zweifel in der Auslegung und Anwendung der neuen Bestimmungen, so weit sie die unter eigener Verantwortung des Gerichtsschreibers stehenden Dienstgeschäfte umfassen, zu beraten und zu beschließen. Konnte schon nicht bezweifelt werden, daß mit dem neuen Recht eine erhebliche Mehrarbeit für diese Beamtenkategorie erwachsen würde, so hat sich in gleicher Weise erwiesen, daß die Anforderungen, welche Amts- und Dienstpflichten heute an den Gerichtsschreiber auf Grund der zum bürgerlichen Gesetz erlassenen Nebengesetze, sowie auf Grund der vielen zu deren Ausführung ergangenen Verordnungen, allgemeinen Verfügungen usw. stellen, erheblich schwieriger geworden sind, doppelt schwierig während der Uebergangzeit. Zur Erleichterung des Ueberganges haben zwar wesentlich beigetragen die im vorigen Herbst eingerichteten Vorlesungen, naturgemäß aber konnten sich solche lediglich auf das Gebiet der materiellen Rechts- und der Prozeßordnungen beschränken und ein großes und dabei recht wichtiges Gebiet der Thätigkeit des Gerichtsschreibers meist nur streifen. In Betracht kommt hier das Kosten-, Stempel-, Kassen- und Rechnungwesen, alles Zweige des Gerichtsschreiberdienstes, in welchen den Beamten die unbedingte eigene Verantwortung in weitestgehendem Maße überlassen ist. Bei dieser Sachlage kann naturgemäß ein verschiedenartiges Verfahren nur schwer vermieden werden, und eine gemeinschaftliche Beratung und Beschlußfassung über die sehr zahlreich aufgestellten Fragen war unumgänglich notwendig. Vertreten waren sämtliche Amtsgerichte des Herzogtums. Nach sehr lebhafter fünfstündiger Debatte wurde die Vertagung der Versammlung auf den 8. Sept. d. J. beschlossen.

* **Das Wohlthätigkeitkonzert des „Sängerbundes"** für die Abgebrannten in Wildeshausen hat als Reinertrag die beträchtliche Summe von über 300 Mk. ergeben.

⁂ **Der Verein oldenburger Rosenfreunde** hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Pastor Eiben seine diesmonatliche Versammlung im Vereinslokal, Restaurant zum Rosengarten, ab. In den Verein wurde ein neues Mitglied aufgenommen. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung bekannt gegeben hatte, daß dem Versuchsgarten 200 höchstämmige Rosenwildlinge, die im August durch die Vereinsmitglieder veredelt werden sollen, zugeführt und von dem Gärtner Zähle gepflanzt seien, ging er dazu über, in einem erläuternden Vortrage auf die Behandlung der verschiedenen Rosensorten hinzuweisen. Es fanden ferner eingehende Besprechungen über die Vertilgung von Ungeziefer an den schon zum Teil mit Knospen versehenen Rosen statt. Nur frühzeitiges Handeln kann die Blattläuse usw. von den Rosen entfernen und letzteren zum weiteren Wachstum verhelfen. Als das einfachste und wirksamste Mittel wurde Tabakstaub empfohlen, der, in Wasser gekocht, mit einer einfachen, mit Brausevorrichtung versehenen Spritze auf die mir Läusen besetzten Stellen der Rosen zu spritzen sei. In der im Monat Juni stattfindenden Versammlung sollen weitere auf die Rosenkultur hinweisende Vorträge stattfinden. Außerdem wird in dieser Zusammenkunft definitiv beschlossen werden, welche Sorten von Rosenaugen zum Veredeln der im Versuchsgarten gepflanzten Wildlinge zu kaufen sind, wobei auch jedes Mitglied seinen eigenen Bedarf anzugeben gebeten wird.

Landesbibliothek Oldenburg

* **17. Bundestag des Deutschen Radfahrerbundes zu Magdeburg.** Zum ersten Male seit dem Bestehen wird der Deutsche Radfahrerbund, diese mehr als 50,000 Mitglieder umfassende Vereinigung der Radfahrer Deutschlands und Oesterreichs, sein Bundesfest in Magdeburg, und zwar vom 3. bis 7. August cr., feiern. Nach den vorläufigen Anmeldungen können mehr als 10,000 Festteilnehmer aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes in Magdeburg erwartet werden. Sonabend sowie auch Sonntag Nachmittag finden auf dem Sportplatze Rennen statt. Das Hauptinteresse wird der für Sonntag Vormittag 11 Uhr geplante Preisfestzug in Anspruch nehmen, an welchem sich die größten und besten Vereine ganz Deutschlands beteiligen werden. Abends ist Kunstfahren im Cirkus.

* **Verband der Züchter des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.** Die Körungs-Kommission hat dem Verbande mitgeteilt, daß zur Einführung eines Hengstes fremden Blutes, zwecks Deckung eines etwa entstehenden Defizits, 10 800 Mk. aus den Mitteln der Landeskasse zur Verfügung stehen. Nachdem der Ausschuß des Verbandes von einem direkten Ankauf Abstand genommen und das Geschäft einem Privatunternehmer zu übertragen beschlossen hat, werden alle diejenigen, welche beabsichtigen, den oben erwähnten Staatszuschuß zu erwerben, aufgefordert, unter Mitteilung ihrer Bedingungen sich mit dem Vorstand des Züchterverbandes in Verbindung zu setzen.

* **Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.** Bei der gestern stattgehabten Ergänzungwahl von 9 Mitgliedern der Generalversammlung wurden gewählt die Herren: Schriftsetzer Bamberger, Cigarrensortierer Cassal, Protokollführer Harms, Küper Lüschen, Lagermeister Nehring, Bäcker Peters, Drechsler Peters, Buchhalter Schulze und Dienstmann Uhlhorn.

* **Bei den Wahlen zum Gesellenausschuß für die Handwerkerkammer** wurde die von den organisierten Arbeitern aufgestellte Liste durchgebracht, nämlich die Herren Tischler Horstmann und Maurer Kleen, Ersatzmänner Schneider Dierks und Tapezierer Cornelius.

(•) **Der Schwindler Kleinhase** hat sich allem Anschein nach zu seinen Ungunsten etwas voreilig aus dem Staube gemacht, da noch täglich Gelder für ihn einlaufen und er diese nun wohl nicht mehr einheimsen kann. Die Höhe der Summe, welche für ihn bei der Post lagert, beläuft sich auf reichlich 7000 Mk., welche nun an die Absender zurückgezahlt werden muß. Viele seiner hier schnell gewonnenen Freunde glauben, daß er nur deshalb abgereist ist, um den Transport der Räder von Amerika her selbst überwachen zu können, und hoffen ihn baldigst mit einem großen Oceandampfer, der voll mit Fahrrädern beladen ist, zurückkehren zu sehen. Bestärkt wird diese Annahme noch durch das Gerücht, welches ihn mit seiner Geliebten in Bremen weilen läßt.

(•) **Ein Wilderer** ist dem Vernehmen nach in der donnerschweer und ohmsteder Feldmark abgefaßt worden. Der Bursche soll in der jetzigen Schonzeit gewildert und rücksichtslos alles weggeschossen haben. Er soll ein in der Stadt arbeitender Handwerksgeselle sein.

* **Trabrennen.** Während des Sonntag, den 27. Mai d. J., auf dem donnerschweer Exercierplatze stattfindenden diesjährigen Trabrennens des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht werden mit dem Platze sämtliche Zuwegungen zu demselben, sowie der vom Krahnberg um den Platz nach der donnerschweer Schule führende Weg für den Verkehr gesperrt werden.

* **Für die Abgebrannten in Wildeshausen** gingen ferner bei unserer Geschäftstelle ein: Lehrer H. 3 Mk., Männergesangverein „Sängerbund", Oldenburg, Ertrag eines Wohlthätigkeitkonzerts, 317.15 Mk., Frau F. 1 Mk., F. H. 1 Mk., zusammen 322,15 Mk; Summa: 1855,34 Mk. Besten Dank!

* * *

× **Eversten,** 14. Mai. Der Kriegerverein Eversten hielt gestern Abend in der Tapkenburg seine regelmäßige Monatsversammlung ab. Nachdem der Schriftführer das Protokoll der letzten Versammlung verlesen hatte und dasselbe genehmigt worden war, wurde beschlossen, sich an der am nächsten Sonntag in Bloherfelde stattfindenden Fahnenweihe des dortigen Kriegervereins recht zahlreich zu beteiligen. Der Abmarsch nach dort erfolgt präzise 2 Uhr vom Vereinslokal unter Vorantritt der Vereinskapelle. Die nächste Versammlung findet wegen des Bundeskriegerfestes erst am dritten Sonntag im Juni statt, in welcher u. a. nähere Beschlüsse über die Feier von Großherzogs Geburtstag gefaßt werden sollen. — In schreckenerregender Weise tritt hier die Diphtheritis unter den Kindern auf. Einige Todesfälle sind infolge dieser gefährlichen Krankheit bereits zu verzeichnen.

M. Burhave, 14. Mai. Der Postassistent Baensch wurde von hier nach Nortrop bei Quakenbrück versetzt, um dort auf 5 Wochen die Vertretung des Postverwalters zu übernehmen. An seine Stelle ist der Postgehilfe Behrens nach hier versetzt. — Die drei „Gestrengen" haben in diesem Jahre hier ein sehr mildes Regiment geführt; sie unterschieden sich kaum von den vorangegangenen Tagen.

⊡ **Delmenhorst,** 13. Mai. Der hier neu gegründete Bürgerverein hielt gestern Abend in Baldaufs Hotel unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Bartel eine Versammlung ab, in der zunächst die Statuten festgestellt wurden. Der Zweck des Vereins ist, das Interesse für städtische und Landesangelegenheiten zu wecken und in weitere Kreise der Bürgerschaft zu tragen, insbesondere auch die Vorbereitungen zu den Wahlen für die städtische Vertretung und den Landtag anzuordnen und zu diesem Zweck Bürgerversammlungen zu berufen. Es wurde die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister zwecks Erwerbung der Rechte einer juristischen Person beschlossen. Als 2. Vorsitzender wurde Buchhalter Diedr. Meyer gewählt. Die nächste Versammlung soll Mitte Juni stattfinden. Für die Tagesordnung derselben wurde schon in der gestrigen Versammlung viel Stoff zusammengetragen. Zunächst soll der schwierige Punkt, den Düsternort betreffend, besprochen und seiner Lösung näher geführt werden, sodann wird die Errichtung der Bedürfnisanstalten, eine Vermehrung der Wochen- und Schweinemärkte, die Schaffung eines besseren Lokals für die Amtsrezeptur, etwa in dem neuen Amtsgerichtsgebäude, Gegenstand der Verhandlung sein. Der Verein zählt bereits 150 Mitglieder. Derselbe wird unter umsichtiger, energischer Leitung und bei reger Beteiligung der Bürgerschaft ein dankbares Feld finden und segensreich wirken können. — Die in der letzten Versammlung des Landwirtschaftvereins Delmenhorst zwecks Regelung der Beschickung der Landestierschau gewählte Kommission, bestehend aus dem Vorstande der landwirtschaftlichen Abteilung in Delmenhorst und in Hude, des Tierschauvereins, der Körungskommission, der Viehverkaufgenossenschaft, sowie der Achtsmänner den Tierschau, hielt eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, 20 Nummern Schweine und 10 Nummern Rindvieh auszustellen. Die Beschickung mit Pferden wird von der Zuchtgenossenschaft, sowie die mit anderem Vieh von den einschlägigen Vereinen ins Werk gesetzt werden. Die sämtlichen Kosten für die Ausstellung obengenannter Tiere werden von den verbundenen Vereinen übernommen, wohingegen auch die Hälfte der entfallenden Prämien an diese fallen soll. Die Anmeldung der Tiere hat bei den Achtsmännern, und zwar 14 Tage vor dem Endtermin in Oldenburg, zu erfolgen.

⊡ **Delmenhorst,** 14. Mai. Der hier vor einem Jahre neugegründete Schützenverein „Tell", welcher bereits 85 Mitglieder zählt, beging gestern das Fest der Fahnenweihe. Viele Häuser der Stadt prangten im Flaggenschmuck. An dem Festzuge beteiligten sich der delmenhorster, der adelheider, der hoyersweger und der urneburger Schützenverein. Um 3½ Uhr fand auf dem Kirchplatze bei dem Kriegerdenkmal der Weiheakt statt. Herr Pastor Schauenburg hielt die Weiherede und wies auf die patriotische Bedeutung der früheren und der jetzigen Schützenvereine hin. Frl. Strudthoff sprach nach der Rede einen Prolog. Die Fahnen der erschienenen Vereine wurden mit Erinnerungbändern geschmückt. Dem sich anschließenden Festmarsch fuhren die acht weißgekleideten, mit blauen Schärpen geschmückten Ehrenjungfrauen voran. Nach vollendetem Umzug durch die Stadt fand ein Konzert und danach ein Ball statt. Die Fahne ist von Dreyer-Hildesheim bezogen und kostet 375 Mk. Sie ist auf der einen Seite blau und rot und trägt das oldenburger Wappen und die Inschrift: Schützenverein Delmenhorst, gegründet 1899, auf der andern Seite hat sie auf weißem Grunde einen Eichenkranz, die Schützenzeichen, Gewehr, Bogen und Scheibe, und die Inschrift: „Sicheres Auge, ruhig Blut sind des Schützen höchstes Gut." — In einem Schreiben des Herrn Amtshauptmanns Bucholtz in Wildeshausen an den Vorstand des Männergesangvereins wird dem Verein und allen Mitwirkenden für die Unterstützung und den reichen Geldbetrag, 580 Mk., im Namen der Abgebrannten und des Unterstützungkomitees der herzlichste Dank ausgesprochen. Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das gute Einvernehmen zwischen Delmenhorst und Wildeshausen durch dies Liebeszeichen nur noch mehr gekräftigt werde. Das Entgegenkommen, welches Delmenhorst durch diese Gabe der Stadt Wildeshausen wieder einmal bewiesen habe, habe in allen Schichten der Bevölkerung sehr wohlthuend berührt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber kein Verantwortung).

Das Trottoir am westlichen Ende der Johannisstraße

wird seit längerer Zeit, trotzdem seitens verschiedener Anwohner bereits energisch dagegen eingeschritten worden ist, von den Handmilchwagen, die Tag für Tag mehrmals nach einem an der Johannisstraße belegenen Milchgeschäft Milch befördern, in der ungenierteste Weise benutzt. Die Handwagen werden zumeist von Knaben gefahren. Es ist die höchste Zeit, daß diesem unhaltbaren Zustande, unter dem die Anwohner und Passanten der genannten Straße erheblich zu leiden haben, baldmöglichst ein für alle Mal Einhalt geboten wird.

Ein Anwohner.

Aus aller Welt.

Nach St. Helena hatte der pariser „Matin" einen Reporter ausgesandt, um den General Cronje zu besuchen und einige Zeit auf der Insel zu verweilen. An Ort und Stelle angekommen, wurde dem Journalisten aber mitgeteilt, er dürfe nicht ohne die Erlaubnis des Kolonialoffice in London landen. Darüber ist man in Frankreich umsomehr entrüstet, als das ganze Plateau von Longwood, wo Napoleon lebte und starb, unter dem zweiten Kaiserreich von England an Frankreich abgetreten wurde und nach der Auffassung nicht nur der Franzosen, sondern auch vieler Engländer, französischer Boden ist, von dem Carrère, der Reporter des „Matin", nicht hätte ausgeschlossen werden dürfen. Es wird erzählt, daß zur Zeit dieser Gebietsabtretung vor etwa vierzig Jahren drei oder vier französische Wächter nach Longwood geschickt worden waren, wo man sie seit dem Sturz des Kaiserreichs gänzlich vergaß. Heute lebt nur noch einer, der eine Engländerin geheiratet hat, dessen Kinder und Enkel englisch reden, und der zwar seine Muttersprache noch versteht, aber die größte Mühe haben soll, sich ihrer zu bedienen.

Kleine Mitteilungen.

Potsdam, 14. Mai. Die Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg ist in Potsdam von einem Sohne glücklich entbunden worden. — München, 14. Mai. Der Generalmusikdirektor a. D. Levi ist gestern früh hier gestorben. — Paris, 14. Mai. Die Zahl der Besucher der Weltausstellung betrug am Sonnabend 71 300.

Letzte Depeschen.

* **Berlin,** 15. Mai. Der Vorstand des deutschen Handelstages legte in einer Eingabe an den Reichskanzler schwere Bedenken dar gegen das Vorgehen des Reichstages bezüglich der Besteuerung des Handels, der Schiffahrt und Industrie, gleichzeitig die volle Bereitwilligkeit dieser Berufszweige betonend, in angemessenem Maße zu den Flottenvermehrungkosten beizutragen.

* **Chemnitz,** 15. Mai. Hier ist in der letzten Nacht starker Schneefall eingetreten.

* **Erfurt,** 15. Mai. Nach amtlichen Ermittelungen ist der Eisenbahnfiskus durch den bisherigen Eisenbahnsekretär Tiemeyer um 92,300 M. geschädigt. Den Betrug hat Tiemeyer in der Weise ausgeführt, daß er die Stationskasse Gotha unter erdichtetem Vorwande zur Zahlung von Beträgen anwies, die er durch eine Mittelsperson erheben ließ. Eine steckbriefliche Verfolgung ist eingeleitet. Die Ehefrau des Tiemeyer ist verhaftet.

* **London,** 15. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 12. Mai: Die Buren griffen Mafeking mit Geschütz- und Gewehrfeuer an. Das Eingeborenenviertel wurde durch Feuer, welches durch eine Granate verursacht war, zerstört.

Das Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln über Delagoa wird in erster Reihe die gefangenen Engländer treffen. Erst wird man den Burghers Lebensmittel verabfolgen, dann den Angehörigen der neutralen Mächte, und zuletzt erst den Gefangenen.

* **London,** 15. Mai. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Vorlage betreffend die Verwaltung der australischen Kolonien an, wodurch diesen ein gemeinsamer Tarif, interkolonialer Freihandel und gemeinsame Heeresverwaltung gestattet wird. Im Laufe der Debatte kündigte Chamberlain eine Vorlage an, je einen Vertreter Kanadas, Australiens, Südafrikas und Indiens zum Mitgliede des geheimen Rates mit der Eigenschaft „Lord of Appeal" bei lebenslänglicher Peerschaft zu ernennen. Alsdann soll anstatt der geplanten Berufung an den geheimen Rat der gegenwärtige Appellhof aufrecht erhalten bleiben.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Halle", Thomer, Dover passiert.
„Weimar", Mayer, die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.
„Aller", Wilhelmi, die Reise von Gibraltar nach Genua fortgesetzt.
„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, Scilly passiert.
„Bremen", Nierich, Scilly passiert.
„Preußen", Heintze, in Hongkong angekommen.
„Darmstadt", Dewers, die Reise von Suez nach Colombo fortgesetzt.
„Ems", Harrassowitz, von Newyork via Gibraltar und Neapel, nach Genua abgegangen.
„Königin Luise", Volger, auf der Weser angekommen.
„Moin", Petermann, in Newyork angekommen.
„Köln", Langreuter, Quessant passiert.
„Maiz", Rott, in Antwerpen angekommen.
„H. H. Meier", Steencken, Dover passiert.
„Stolberg", Burosse, von Santos abgegangen.
„Aachen", Raetz, in Antwerpen angekommen.
„Hamburg", Lüneschloß, in Yokohama angekommen.
„Bayern", Bleeker, in Genua angekommen.
„Prinz Heinrich", Supmer, in Colombo angekommen.
„Karlsruhe", Oesselmann, in Adelaide angekommen.
„Gera", v. Borell, die Reise von Adelaide nach Fremantle fortgesetzt.

Die Oberwohnung im Hause **Hafenstraße 2** ist zum 1. November d. J. zu vermieten.
Anerbietungen werden im Zimmer Nr. 13 des Rathauses vormittags von 9 bis 1 Uhr entgegengenommen.
Oldenburg, 12. Mai 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Oldenburg. Das **Kruseſche** Immobil **hieselbst, Neuestraße 9,** und das **Eilersſche** Immobil **daneben, Neuestraße 8,** sollen mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist dafür abermaliger Termin auf
Donnerstag, den 17. d. M., nachm. 4 Uhr,
in meinem Hause, Achternstr. 26 hierselbst, angesetzt.
Kaufliebhaber lade hiermit ein.
Edo Meiners, Aukt.

Eversten. Zu verk. 1 fette **Kuh.**
H. Kaiser, Hauptstraße 35.

Zu verkaufen ein Breakwagen.
Johannisstraße 8.

Köterei-Verkauf.
Rastede. Die Vorminder des **Johann Carstens** in **Heubült** beabsichtigen, die ihrem Mündel gehörende daselbst an der **Chaussee,** nahe der heubülter Mühle belegene
Köterei,
bestehend in **Wohnhaus, Scheune** und **11** ha **Garten-, Acker-, Weide-** und **Moorländereien** mit **Antritt** zum **1. November d. J.** öffentlich **meistbietend zu verkaufen.**
Die Ländereien liegen zusammenhängend u. sind vorzüglicher Bonität.
Verkaufstermin findet statt am
Mittwoch, den 30. Mai cr., nachm. 4 Uhr,
in **Behrens** Wirtshause in Heubült und ladet hierzu freundlichst ein
J. Degen. Aukt.

10% Gewinn.
Eine bestrenommierte Groß-Destillation und Weinhandlung ersten Ranges in der Provinz Hannover unter tüchtiger fachmännischer Leitung, deren Absatz in den vergangenen Jahren enorm gewachsen und noch andauernd im Steigen begriffen ist, sucht zur besseren Auswertung der Verhältnisse und Gewährung der geforderten Kredite M. 30,000 bis M. 40,000 bei 10% Gewinn-Anteil, eventl. auch aktive Beteiligung. Feinste Referenzen stehen zur Verfügung. Vermittelung verbeten.
Offerten unter **S. 318** befördert die Exp. d. Bl.

Zu verk. mah. Sofa mit rot. Rips, rund. Sofatisch, Bilder u. s. S. Stau 7

Zu vermieten.
Auf sofort od. später ein **trockenes, geräumig. Wohn- u. Schlafzimmer** für eine Dame, die den Tag über im Geschäft, oder auch zum Aufbewahren von Möbeln. **Georgstr. 14,** parterre.

Hof.
Unterzeichneter beabsichtigt, seinen viel von Ausflüglern frequentierten Gasthof, verbunden mit gutgehendem Kaufmanns- und Drogengeschäft, in der **Mitte** eines großen Ortes belegen, nebst ca. 24 Hektar vorzüglichen Marsch- und Geestweiden, welche sich vor allem zum Betriebe einer Milchverkaufswirtschaft eignen, zu verkaufen event. auf 10 Jahre zu verpachten. Die Hafenstädte Lehe und Bremerhaven sind nur 4 resp. 7 Kilometer entfernt. Gebäude neu. Wasserleitung im Hause. Bedingungen günstig.
Alles Nähere bei **H. Bruns** in **Langen** (Bez. Bremen).

Frauenschutz
Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Wünsche meinen Bauplatz nebst Wagenremisen an der Marienstraße zu verkaufen oder zu vermieten. Der Platz ist 15 Meter breit und 27 Meter lang.
K. Janßen,
Amalienstraße 12 a.

Gefundenes Geld!
Alte Briefmarken u. Postcouverte, namentlich die der deutschen Staaten von 1850—75 kaufe ich und zahle ich für Seltenheiten bis à
100 Mark.
Ankaufsliste grat. Länderangabe erbet.
H. Steinecke, Königl. Schauspieler,
Hannover, Wolfstr. 24.

Bloherfelde. Zu verkaufen eine trächtige **Sau,** in 6 Tagen ferkelnd.
F. Krey.

Landesbibliothek Oldenburg

G. Boycksen,
Langestr. 80.
Laden I: Abt. Damen-Artikel.

Sommer-Handschuhe
in großer Auswahl.
Glacee-Handschuhe,
vorzüglicher Sitz, von 2 Mk. an.
Damen- und Kinder-Strümpfe.
Damen-Schleifen und Rüschen.
Mäntel-Rüschen.
Zwischen-Röcke.
Sonnen-Schirme.

G. Boycksen,
Langestr. 80.
Laden II: Abt. Herren-Artikel.

Oberhemden
nach Maß.
Tadelloser Sitz garantiert.
Großes Lager in Oberhemden und Nachthemden.
Vorhemde u. Serviteurs.
Kragen u. Manschetten.
= Taschentücher. =
Unterzeuge
aller Art.
Strümpfe u. Socken.
Hosenträger.
Krawatten
in großer Auswahl.
Glacee-Handschuhe.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein kleines schwarzes Huhn (Bantam).
Peterstraße 5.

Wohnungen.

Eine **Stube u. Kammer**, passend für eine einzelne Frau, billig zu vermieten. Gartenstraße 23.

Gesucht **möbl. Zimmer** mit Kam. mögl. in der Richtung nach Eversten. Off. u. **S. 317** bef. die Exp. d. Bl.

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu verm. 2. Ehnernstr. 5.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Sofort Fräulein gesucht
f. Konditorei u. Café mit z. Bedienen nach auswärts. Anmeld. **Wahnbecks Hotel** 17. d. Mts., 12 Uhr.

Gesucht auf gleich ein **Zimmermädchen**, Hotel 1. Ranges, 1 Mädchen für häusliche Arbeiten, Logis für junge Leute nachzuweisen.
Frau **A. Rothermund**, Ludwigstr. 1.

Krügers V.-J., Steinweg 4,
sucht für tücht. Aushilfen, Stundenmädchen Stellung sofort,
sucht zum 1. Aug. ein braves erfahr. Mädchen für Küche u. Haus, Haushalt 2 Personen (herrschaftlich),
sucht für hier Mädchen u. jg. Mädchen (Privat und Wirtschaft),
sucht jg. Mädchen, Weiß- und Wollnähen gratis zu erlernen,
sucht Hausknecht, 16—18 J. alt, Privat,
sucht f. Norderney Ladenfrl. z. Saison,
billige Logis.

Ein **Zimmermann**, welcher die Baugewerkschule besucht hat, sucht Stellung als Aufseher, Platzmeister oder dergl.
Off. unt. **R. 275** postl. Oldenbg.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein junger fixer **Kutscher.**
Otto Keahe.

Kleibrok bei Rastede. Gesucht auf sofort ein jüngerer
Schmiedegeselle.
F. Gersema, Schmiedemeister.

Auf gleich ein **Mädchen** von 14—16 J. gesucht. **Haarenstr. 45.**

Auf sofort eine **akkurate Person** zum Reinmachen gesucht für die täglichen Morgenstunden.
Donnerschweerstr. 7 (Nebengebäude).

Gesucht 3 Arbeiter,
einer, der mit Pferden umgehen kann.
Johannisstraße 8.

Suche kräftige gesunde Ammen nach Hamburg, Lohn 120 bis 130 Thlr., sowie Köchin, Wärterin, Kinderfräulein bei 2 größere Kinder (12—8 J.).
Mädchen für Küche und Haus, sowie bessere Hausmädchen hier und Bremen in Privat, Hotel und Restaurant, Lohn (Köchin) 90 bis 100 Thlr., (Hausmädchen) 60 bis 80 Thlr. hier und auswärts auf sofort, Juli und August.
Suche für Bremerhaven eine Köchin zum 1. August.
Suche auf sofort einen Büffetkellner nach Bremen.
Suche zu Juni, Juli und 15. Juli viele Mädchen für die Bäder, Mädchen für alles, Küchen-, Abwasch-, Wasch-, Servier- und Zimmermädchen.
Suche mehrere fixe Stundenmädchen auf sofort.
Suche eine fixe Haushälterin für feinere Landwirtschaft auf sofort.
Unter meiner Nachweisung fein möbl. Wohn. mit und ohne Logis.
Gutes Logis für junge Leute.
Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Eine leistungsfähige Fabrik in der **Beleuchtungsbranche sucht** für **Großherzogtum Oldenburg** einen **tüchtigen Vertreter.**
Off. m. Refer. u. **E. F. 29** an **J. Borchardt**, Annonc.-Exped., **Hamburg**, Rödingsmarkt 88.

Ein **junges Mädchen**, im Kochen und Hausarbeit erfahr., sucht auf **sofort** od. 1. Juni Stell. als Stütze der Hausfrau m. Familienanschl. u. Geh. Off. erb. u. **A. B. 150** postl. Berne.

Gesucht auf gleich ein **Mädchen** zum Wäscheaustragen gegen guten Lohn. **M. Beutner**, Waschanstalt u. Plätterei.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Umzuleihen auf 1. Nov. 4500 M. ev. 5700 M. unter Brandkassentaxat zu üblichen Zinsen. Off. unter **H. H.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine **Anleihe** von 5—600 M. auf ein Jahr gesucht. Offerten erbeten unter **S. 314** an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort **1000 Mk.** auf sichere Hypothek (Stadt).
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Durchaus sichere **Hypothek** von 20,000 Mark zu 4½ % Zinsen auf ein **gutes Geschäftshaus**, wird von einem gewissenhaften Zinszahler zum 1. November d. Js. gesucht.
Gefl. Offerten unter **S. 315** bef. die Exped. d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Verein für Arbeitsnachweis, „Bavaria".
Versammlung am **Mittwoch**, den **16. Mai.** Anfang 3½—5 Uhr.

Cirkus Blumenfeld
Oldenburg,
Pferdemarktplatz.
Heute Abend 8 Uhr:
Gr. Abschieds-Vorstellung.
Achtung! Ein jeder Herr hat das Recht, auf das für sich gelöste Billett eine Dame **frei** einzuführen.
Hochachtend
L. Blumenfeld, Direktor.

R.-V. „Germania".
Donnerstag, den 17. d. Mts., abends 9 Uhr:
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1) Aufnahmen.
2) Diverses.
Um allseitiges, pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Kaffee! **Kaffee!**

Für die
Feiertage
empfehle besonders meine
ff. Mischungen
zu Mk. **1.00, 1.20, 1.40** und **1.60** per Pfd.,
als gute Haushaltungs-Kaffees
die Sorten von **80** und **90** Pfg. per Pfd.

Kaisers Kaffeegeschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Oldenburg, nur Markt 22.
Leer, nur Brunnenstraße 36.
Emden, nur Neuer Markt 38.
Wilhelmshaven, nur Marktstraße 26.

Ueber 500 Filialen. **Ohne Konkurrenz.** Ueber 500 Filialen.

Schuhwaren
in allen Sorten und Preislagen findet man einzig
in größter Auswahl
bei
Julius Rösser.
Größtes Schuhlager am Platze.
Achtern- und Ritterstraße-Ecke.

Oldenburger chemische Fabrik
H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, Metall-Putzcrême, Sternen-Glanz-Wichse, Bohnermasse.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Osterscheps. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
G. Oltmer.

Zu verk. ein Haufen **Kuhdünger.**
Ziegelhofstraße 46.

Neusüdende b. Rastede. Zu verkaufen **50 Sch. Eßkartoffeln.**
H. Ricker.

O. L.-G. Abt. Osternburg-Eversten.
Sonntag, den **20. Mai**, nachm. 5 Uhr, bei Gastw. Dreiser, Osternburg.
1. Tierschau betr.; 2. Besprechung über eine Exkursion; 3. Verschiedenes.
D. V.

Bürgerfelde. Zu verk. 2—3000 Pfund gutes **Kuhheu.** **F. Kast.**

Familiennachrichten.
Todes-Anzeigen.

Eversten, 15. Mai 1900. Am 14. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, starb an Diphtheritis unser liebes einziges Kind, unser Sohn **Willy** nach kurz vollendetem 12. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten die schwerbetroffenen Eltern:
Fußgendarm **Hilmer** und Frau, Wilhelmine geb. Honer.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 19. d. M., vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause, Eversten, Hauptstraße, aus statt.

Osternburg-Neuenwege, 1900, Mai 14. Heute Morgen 5½ Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unser innigst geliebter Sohn u. Bruder
Hermann Ahlers
im zarten Alter von 2 Jahren und 9 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen.
die trauernden Eltern
Heinrich Ahlers und Frau
nebst Geschwistern.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem alten osternburger Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Theresa Gerdes, Bant, mit August Helms, Bant. Marie Cornelius, Oldorf, mit Heinrich Oltmanns, Esens.
Geboren (Sohn): Th. Kuck, Sarve. Louis Hoffmann, Jever.
Gestorben: Hausmann Bonke Rüther, Apen, 55 J. Fräulein Annchen Rigberg, Oldenburg. Auguste Fixsen, Oldenburg. Christian Horstmann, Berne, 24 J. Anna Katharine Drieling, geb. Meyer, Hekelermoor, 76 J. Hugo Hullmann, Atens, 11 Mt. M. Hoffmann, Westerstede, 84 J. Depotarbeiter Karl Julius Feist, Heppens, 51 J. Arbeiter Thade Janßen, Warfe bei Waddewarden, 60 J. Alfred Bümmerstede, Varel. Johanne Hußmann, Astede bei Neuenburg, 3 Mt. Friedrich Müller, Heppens, 4½ Mt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 113 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 15. Mai 1900.

Aus dem südlichen Pferdezüchterverband.

a. **Vechta,** 13. Mai.

Der südliche Pferdezüchterverband hielt gestern in Melchers Hotel hierselbst eine Ausschuß-Versammlung ab, die von sämtlichen Vertretern der einzelnen Zuchtbezirke besucht war. Außerdem waren von der großherzoglichen Körungkommission die ständigen Mitglieder Landesökonomierat Hermann und Lohe anwesend. Nach Eröffnung der Versammlung (vormittags 10½ Uhr) durch den Vorsitzenden des Verbandes, Oberhofmeister Frhrn. von Frydag, wurde zunächst die Rechnungablage erledigt. Die Rechnung pro 1899, die in Einnahme und Ausgabe rund 5000 Mk. aufweist, lag revidiert vor. Dieselbe hat zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung gegeben.

2. Die Leistungprüfung wird am 20. Juni zu Vechta bei Gelegenheit der Bezirkstierschau daselbst abgehalten werden.

3. Der Vorsitzende machte Mitteilung über die Teilnahme der im vergangenen Winter in Wildeshausen und Vechta abgehaltenen Unterrichtskurse. Allgemein wurde der große Nutzen, den die Abhaltung dieser Kurse mit sich bringt, anerkannt, und der Ausschuß beschloß einstimmig, auch im kommenden Winter derartige Unterrichtskurse wieder zu veranstalten und zwar, wenn irgend möglich, an den Plätzen Lohne, Cloppenburg und Löningen.

4. Landestierschau. Bekanntlich hat unser südlicher Pferdezüchterverband in seiner im Dezember v. Js. abgehaltenen Ausschußversammlung beschlossen, auf der in diesem Jahre stattfindenden oldenburgischen Landestierschau unter der Firma des Züchterverbandes geschlossen auszustellen. Die Vorarbeiten für diese Schau, namentlich die Vorbesichtigung der dafür in Frage kommenden Tiere, sind von den s. Zt. gewählten Kommissions-Mitgliedern beendet und haben zu dem Ergebnis geführt, daß dem Verbandsvorstand ca. 150 Tiere, als für die Landestierschau geeignet, für die demnächst stattfindende definitive Auswahl in Vorschlag gebracht worden sind. Der Vorsitzende, Herr von Frydag, betonte, daß dies ein erfreuliches Resultat sei, und bat dringend, auch für das weitere Gelingen des Unternehmens mit allen Kräften einzutreten. Einem in der gestrigen Versammlung gefaßten Beschlusse, gemäß ist die definitive Auswahlkommission ermächtigt worden, für den Fall, daß nicht genügend dreijährige und jüngere, im Zuchtgebiet geborene, von eingetragenen Eltern abstammende und für die Landestierschau geeignete Stuten zur Vorführung gelangen, auch solche Tiere mit in Aussicht zu nehmen, die als Füllen bezw. Enter in das Zuchtgebiet seitens des Verbandes eingeführt sind. Bemerkt sei hier weiter noch, daß die definitive Auswahl der Tiere für die Landestierschau in den Tagen vom 28. bis 31. d. M. vorgenommen werden wird.

5. Betreffs der Verwendung der Bruchgelder für Versäumnis der Bezirksversammlungen ist beschlossen, daß sie in den Bezirken, aus denen sie einkommen, zur Prämiierung junger Füllen auch wieder Verwendung finden sollen.

6. Es gelangte ein Antrag des Obmanns Böckmann aus Bünne, betreffend Aenderung in der Benennung des zu züchtenden Pferdes zur Verhandlung. In diesem Antrage wird gewünscht, daß der jetzigen Benennung des zu züchtenden Pferdes „Mittelschweres Wagenpferd“ noch das Wort „elegant“ (mittelschweres „elegantes“ Wagenpferd) hinzugesetzt werden möge. Der Antrag veranlaßte eine lebhafte Debatte, welche schließlich dahin führte, daß beschlossen wurde, die Angelegenheit, als zur Zeit noch nicht spruchreif, bis auf weiteres zurückzustellen.

7. Es wurde über die vom Vorsitzenden des Verbandes ausgearbeitete Geschäftsordnung beraten.

8. Geschäftliches. Unter diesem Punkt der Tagesordnung fanden noch folgende Gegenstände ihre Erledigung: A. Als Ort der Abhaltung der nächsten Ausschuß-Versammlung ist Wildeshausen gewählt worden. — B. Der Vorsitzende giebt ein von der Körung-Kommission eingegangenes Schreiben, betr. die Errichtung von Jungvieh- und Fohlenweiden, bekannt. In diesem Schreiben wird u. a. mitgeteilt, daß seitens des großherzoglichen Staatsministeriums aus den Mitteln des Landeskulturfonds pro 1900 und 1901 je 400 Mk. zur Verwendung von Prämien für die Errichtung derartiger Weiden in den Zuchtbezirken V und VI (Dinklage und Damme) zur Verfügung gestellt sind. Weiter wurde bekannt gegeben, daß in einer von der Verwaltung des Landeskulturfonds herausgegebenen Broschüre den Landwirten in jeder Beziehung eine Anleitung zur Anlegung von Fohlen- und Jungviehweiden gegeben sei. Diese Broschüre werde in den nächsten Tagen durch die Ob- und Vertrauensmänner an die sämtlichen Verbandsgenossen zur Verteilung gelangen. Der Ausschuß des Verbandes unterließ es bei dieser Gelegenheit nicht, der großherzoglichen Körungkommission, bezw. dem großherzoglichen Staatsministerium für das auch in dieser Richtung hin dem südlichen Züchterverbande wieder erwiesene Wohlwollen seinen Dank auszusprechen. — C. Es wurde dem Ausschuß von der Druckleg des I. Stutbuchbandes der münsterländischen oldenburgischen Geest Kenntnis gegeben. Wie bereits früher mitgeteilt, kann das Stutbuch vom Vorstand des südlichen Züchterverbandes und von der Expedition der Körungkommission bezogen werden. Schluß der Versammlung 1 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 15. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

× **Neue Straße.** Die über die Gründe der zum Buttelschen Erben führende Verbindungstraße zwischen der Nadorsterchaussee und dem 1. Ehnernweg geht jetzt ihrer Fertigstellung entgegen.

* * *

y. **Ammerland,** 14. Mai. Der Radfahrerverein Westerstede unternahm am gestrigen Sonntag eine Fahrt nach Oldenburg; die Turnvereine veranstalteten eine Turnfahrt über Gießelhorst nach Zwischenahn. — Einer der ältesten Einwohner der Ortschaft Westerstede, Herr M. Hoffmann, ist im 86. Lebensjahre gestorben. Von dem Heimgegangenen kann eine Eigentümlichkeit genannt werden. In seinen jungen Jahren verlor er die Sprache, welche er später wiedererlangte. Der älteste Mann in der ganzen Umgegend dürfte wohl Herr Proprietär Strodthoff sein, welcher im 95. Lebensjahre steht. Von der Rüstigkeit dieses alten Herrn legt der Umstand Zeugnis ab, daß er noch Tagesmärsche von reichlich 12 Kilometer unternimmt. — Für das zu Westerstede belegene Immobil der Erben des Kupferschmieds Ahrens sind in den bisherigen Verkaufsterminen keine Gebote abgegeben worden. — Am heutigen Montag beging Herr Organist und Hauptlehrer Warrelmann in Westerstede mit seiner Frau Gemahlin das Fest der Silberhochzeit. Von Seiten der Schüler aus der Volks- und Privatschule, den Kollegen und der Einwohnerschaft wurden dem Jubelpaar viele Glückwünsche dargebracht. Heute Abend bekommt dasselbe ein Ständchen vom Männergesangverein „Konkordia“. Ein Sohn des Herrn W. ist an der technischen Hochschule zu Charlottenburg erster Assistent des Herrn Professor Klingenberg.

□ **Zwischenahn,** 14. Mai. In der letzten Sitzung des Schulausschusses wurden Beschwerden über die Schulreinigung laut; sie wurde als sehr mangelhaft hingestellt, obwohl die Reinigung einen jährlichen Kostenaufwand von 180 Mk. erfordert hat. Nach geschehener öffentlicher Ausverdingung ist das Reinigen der Schulräume wieder für dieselbe Entschädigung vergeben worden. Einige andere gerügte Uebelstände (schlecht bedeckte Abort- und Müllgruben, Cisternen rc.) haben sofort Abhilfe gefunden, wogegen die Beseitigung weiterer Mangelpöste, wie verlautet, in den nächsten Tagen geschehen wird. In den Sommerferien sollen die sämtlichen Fenster, Thüren, Gesimse u. s. w. neu gestrichen werden; Malermeister Theodor Hoyer ist damit beauftragt. — Sobald die behördliche Genehmigung zur Legung der Acetylenröhren da ist, wird eine Leitung bis zur Schulthür gelegt, damit später für die Lehrerwohnung und die Fortbildungschule die Gelegenheit gegeben ist, mit leichter Mühe und unter Aufwand geringer Mittel Anschluß zu erhalten. Mit dem Bau des Hauses für die Acetylenapparate kann dieser Tage, sofern die Frist der vorgeschriebenen Auslegung des Plans verstrichen ist, begonnen werden. Maurermeister Röben hat die Ausführung übernommen; die Bausumme stellt sich auf 2275 Mk.; die Zimmerarbeit führt Zimmermeister Hemmen aus. Der Ortsausschuß hat auch in zweiter Lesung den Anschluß der Ortslaternen einstimmig genehmigt.

X. **Brake,** 14. Mai. Einen merklichen Beweis der augenblicklichen Billigkeit der Schweine liefern die hier an jedem Sonnabend in einer ganzen Reihe von Haushaltungen stattfindenden Schweinefleischverkäufe, das sog. „Ausbündiern“. Die meisten kleinen Leute, die Schweine zum Verkauf fett gemacht haben, sehen ein, daß sie beim Verkauf im Ganzen an Händler und Schlächter bei dem niedrigen Preisen nicht auf ihre Kosten kommen. Sie schlachten daher die Schweine an einem passenden Tage, und verkaufen das Fleisch pfundweise aus dem Hause, wobei sie von Freunden und Bekannten wirksam unterstützt werden. So kann man hier Sonntags an vielen Stellen Schweinefleisch mit 40 bis 50 Pfg. von Privaten erstehen. Für die Schlächtereien ist das natürlich eine empfindliche Konkurrenz. — Die vom letzten Landtag bewilligte Krahnmeisterstelle für den diesseitigen Dampfkrahnbetrieb an den Hafen- und Pieranlagen ist dem Eisenbahnwerkstättenschlosser Gerh. Ficken in Oldenburg übertragen worden. Derselbe ist bereits nach hier übergesiedelt.

-o- **Blexen,** 14. Mai. An Stelle des von hier verzogenen Schuljuraten Herrn E. Janßen wurde vom Schulvorstand und Ausschuß Kaufmann C. Michaels gewählt. — Die durch den Brand in Wildeshausen Geschädigten haben auch hier mildthätige Herzen gefunden; auf einer Hochzeit wurden vor einigen Tagen allein 33 Mk. gesammelt. — Schwer verunglückt ist hier am Mittwoch der Schiffer K. aus Eckwarden, welcher am Buschplatz hierselbst Beschäftigung hatte. Derselbe war mit einem geliehenen Gespann unterwegs; auf dem Wege von hier nach Schweewarden scheute das Pferd, und K. stürzte so unglücklich vom Wagen, daß er erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug und jetzt in seiner Wohnung schwer darniederliegt. — Auf dem Buschplatz wird seit einiger Zeit fleißig wieder an einem großen Senkstück gearbeitet.

-o- **Blexen,** 14. Mai. Der hiesige Verein für Diakonie hielt Freitag in W. Oltmanns Gasthause in Rahden seine diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher 6 Herren und 7 Damen erschienen waren. Auf der Tagesordnung stand: Jahresbericht, Rechnungablage, Gabe an das Elisabethstift in Oldenburg und Vorstandswahl. Erfreulicherweise wird dieser guten Sache in unserer Gemeinde ein reges Interesse entgegengebracht; im verflossenen Vereinsjahr fehlte es dem Verein aber auch nicht an Gelegenheit, Hilfebedürftigen entgegenzukommen. Möchten sich deshalb immer mehr dem Verein anschließen, auf daß er in allen seinen Teilen seiner Aufgabe gerecht werden könne. Die Rechnungablage schließt mit einem ziemlich bedeutenden Ueberschuß; von diesem wurden 100 Mark an das Elisabethstift abgeführt. In den bestehenden Vorstand wurde an Stelle des von hier verziehenden Frl. Mengers Frau Kollmann gewählt. Zur Sprache gebracht wurde alsdann noch die Anstellung einer Gemeindeschwester. Leider

Weltausstellungbriefe.

Paris, 11. Mai.

V.

(Nachdruck verboten).

Wird le kaisér, wie man hier kurzweg für Kaiser Wilhelm II. sagt, zur Ausstellung kommen? Das ist eine seit Monaten erörterte, immer wieder auftauchende Frage. Keine, das Thema berührende Nachricht ist so abenteuerlich, das sie nicht geglaubt würde. Die hiesige „Presse“ erzählte vor einigen Tagen ihren Lesern, sie habe an bester Quelle Erkundigungen eingezogen und Folgendes erfahren: Der Kaiser habe einen Vertrauten damit beauftragt, ihm für den nächsten Monat ein Hotel zu mieten, in dem er acht Tage inkogito wohnen könne. Nehme man ihn freundlich in Paris auf, so werde er dann offiziell auftreten. Und solchen Unsinn liest und glaubt man wie die natürlichste Sache von der Welt. Legt man hier schon im allgemeinen großen Wert auf Fürstenbesuche, so würde man le kaisér mit besonderem Vergnügen kommen sehen. Die Thatkraft und die ganze Persönlichkeit des Kaisers imponiert ihnen gewaltig. „Wie beneiden wir Sie um diesen Mann,“ sagte mir neulich ein gebildeter, vorurteilsfreier Franzose, „was würde Frankreich sein mit einem solchen Fürsten!“ Es ist viel, wenn ein Franzose, — freilich Royalist — so etwas auszusprechen wagt.

Man ist gewöhnt, Deutschland in militärischen Dingen immer an der Spitze zu finden, und so ist es nur der Tradition entsprechend, es auch in der Ausstellung für Armee und Marine als ersten der beteiligten Staaten auf dem Plan erscheinen zu sehen; schon vor einigen Tagen konnte Reichskommissar Richter zur Besichtigung der deutschen Uniformausstellung einladen. Der Kaiser selbst hat diesem Teil der deutschen Ausstellung begreifliches Interesse entgegengebracht und dafür gesorgt, daß man reichliche Mittel zur Verfügung hatte. Oberstleutnant Kuntze vom preußischen Kriegsministerium hatte die mühevolle Leitung des Ganzen. Man hat zur Veranschaulichung der Entwickelung der Uniformen der deutschen Heere in den letzten zwei Jahrhunderten dreiundachtig der interessantesten Typen herausgegriffen; die Auswahl wurde durch die Kriegsministerien der beteiligten Bundesstaaten getroffen. Zur Ausführung bedurfte es des eingehendsten Studiums und vieler Hilfsmittel. Die Geschichtsmaler R. Knötel-Berlin, Professor L. Braun-München und G. Müller-Dresden fertigten zunächst Einzelstiizzen an, zu deren Herstellung überkommene Originaluniformen und Ausrüstungstücke und, wo solche Hilfen nicht mehr zur Hand waren, Stiche, Oelgemälde und Gobelins der betreffenden Zeit als Unterlage dienten; dann modellierte Bildhauer Paul Werner-Berlin die Einzelfiguren der Soldatengruppen und Tierausstopfer A. Bock-Berlin die Pferde. Nun erst konnte man an die Herstellung der Uniformen gehen, zu denen, um getreue Bilder zu liefern, viele Stoffe extra gewebt werden mußten. Man hat fünf Gruppen zusammengestellt, deren erste den Zeitraum vom Ende des 17. Jahrhunderts bis 1739 umfaßt; die zweite geht von 1740 bis 1807, die dritte von 1807 bis 1842, während die vierte von 1843 bis 1863 geht. Die fünfte Gruppe bringt Uniformen der königlichen Haustruppen von Preußen, Baiern und Württemberg in der Zeit von 1745 ab zur Darstellung. Daß man auf die Typen der Neuzeit hat geglaubt verzichten zu müssen, bedeutet eine zu weitgehende Rücksichtnahme auf die Empfindlichkeit der Franzosen; übrigens hätte man dann mit gleichem Recht auch die Epochen Friedrichs des Großen und der Freiheitkriege fortlassen können. Die Gruppen, in riesigen Vitrinen vereinigt, sind überaus natürlich und lebensvoll gestaltet; nichts erinnert an die Steifigkeit und Unnatur der Wachsfiguren. Farbige Skizzen geben dem Beschauer willkommene Aufklärung; auch die zur Aufsicht hierher kommandierten Unteroffiziere sind zu jeder Auskunft bereit. Ob es ihnen nicht höchst wunderbar vorkommt, daß sie den Rock des Kaisers und ihrer Landesfürsten mit einer Art von Livree haben vertauschen müssen, und daß sie gar an der Mütze die Aufschrift Section allemande tragen? Nötig war der Verzicht auf unser gutes Deutsch sicher nicht. In jeder Ausstellungabteilung steht groß angeschrieben, welchem Lande sie angehört, auch tragen manche andere Aufseher die Bezeichnung ihrer Nationalität: Espana, Italia. Warum nicht wir?

Einer der Völkerpaläste an der Rue des Nations nach dem anderen öffnet seine Pforten. Im deutschen Hause nimmt man noch zwar keine Besuche an, weil die Säumigkeit einiger Lieferanten — lauter Deutsche! — einen Rückstand veranlaßt hat, doch war es mir durch die Liebenswürdigkeit des Schöpfers des Bauplanes, kaiserlichen Postbauinspektors Radke, möglich, trotzdem schon eine eingehende Besichtigung vorzunehmen. Daß das Haus von seinen Nachbarn, Norwegen und Spanien, ungebührlich eingeengt und zurückgedrängt wird, erregt gewiß bei jedem deutschen Besucher lebhaftes Bedauern; man kann kaum den richtigen Standpunkt zur Betrachtung des Aeußeren gewinnen; der günstigste Platz hierzu ist noch die Nordostecke des Baues,

Landesbibliothek Oldenburg

sind hierzu die erforderlichen Mittel bis jetzt noch nicht vorhanden; an Arbeit würde es einer solchen in unserer großen Gemeinde gewiß nicht fehlen.

f- **Varel**, 14. Mai. Die gestrige Versammlung des Kampfgenossen- und Kriegervereins im „Tivoli" war gut besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des verstorbenen Kameraden Schnook, und die Versammlung ehrte das Andenken desselben in üblicher Weise. Sodann wurden die Anträge zum Delegiertentag durchgenommen, und es wurde den Delegierten überlassen, nach Ermessen die Interessen des Vereins zu vertreten. Zur Teilnahme am Bundeskriegerfest in Rodenkirchen werden die Kameraden nicht per Wagen fahren, sondern die Bahn benutzen. Die Kameraden erhalten die Fahrt aus der Kasse vergütet. Seitens des Vereins wird ein Trommler- und Pfeiferkorps mitgenommen. In Angelegenheit des Schießfestes wurde die Aenderung getroffen, daß dasselbe am 24. und 25. Juni auf dem Pferdemarktkamp an der Windallee abgehalten wird. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied.

-v- **Großenkneten**, 14. Mai. Der hier im vergangenen Jahre von unserm Gesangverein „Liederkranz" ins Leben gerufene Sängerbund, bestehend aus den Vereinen Sage, Huntlosen, Ahlhorn, Hengstlage, Littel, Wardenburg, Oberlethe, Hatten und Großenkneten, feiert sein diesjähriges Bundesfest in Wardenburg. Als Delegierte nach dorthin wurden in der letzten vom hiesigen Verein abgehaltenen Versammlung die Herren Schlossermeister Hellbusch und Malermeister Kröger gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Reinertrag von dem hier am Himmelfahrttage abzuhaltenen Sängerball zum Besten der Abgebrannten in Wildeshausen zu verwenden.

j. **Golzwarden**, 14. Mai. Die vereinigte golzwarder und braker Schweineversicherungkasse a. G. ist wieder in Aktion getreten. Im verflossenen Jahre betrug der Beitrag nebst Einschreibegebühren für ein versichertes Schwein 1,30 Mk. Anträge nehmen entgegen die Taxatoren F. Haye sen. in Boitwarden, Weichenwärter J. Holm in Klippkanne und der Kassenführer G. Janssen in Klippkanne.

(?) **Hatten**, 14. Mai. Mit dem heutigen Tage kann H. D. Kreye in Neuhatten auf eine dreißigjährige Dienstzeit als Gerichtsvollziehergehilfe 2c. in der Gemeinde Hatten zurückblicken. Seine Thätigkeit wurde nur durch die Teilnahme an dem Kriege gegen Frankreich unterbrochen. Möge ihm noch manches Jahr beschieden sein!

)—(**Wildeshausen**, 14. Mai. Die neuerbaute Wurstfabrik wird am morgigen Tage unter der Firma „Wildeshauser Fleischwarenfabrik von Holthusen und Holtmann" eröffnet. Die Einrichtung ist in jeder Beziehung eine mustergiltige und entspricht den Ansprüchen der Neuzeit. Ein 5pferdiger Elektromotor setzt die sämtlichen Maschinen in Thätigkeit und arbeitet mustergiltig. Sämtliche Räume sind hell, luftig und geräumig eingerichtet. Möchte die Fabrik, welche bei vollem Betrieb eine große Anzahl Schweine zu Wurst verarbeiten kann, in jeder Beziehung reussieren. Sehr luxuriös ist das Verkaufslokal, in dem neben Wurst auch Fleischwaren zum Verkauf gelangen, eingerichtet. — Bei dem letzten Brande machte sich ein Wassermangel bemerkbar; es hielt sehr schwer, das Wasser von der Hunte mittelst Zubringers in die oberen Stadtteile zu bringen. Schon wiederholt beabsichtigte man, mittels eines Pumpwerks das von der hiesigen Wassermühle getrieben werden sollte, durch Röhren das Wasser durch die Straßen zu leiten. Neuerdings projektiert man, auf dem Marktplatz ein größeres Bassin anzulegen, von dem dann das Wasser mittelst Zubringer in alle Straßen geleitet werden kann. Das Wasser soll dann durch ein mit Elektromotor betriebenes Pumpwerk von der Hunte aus durch Röhren in das Bassin gebracht werden. Es steht wohl zu hoffen, daß zu den beträchtlichen Kosten dieser Anlage aus der Staatskasse und Brandkasse der Stadt erhebliche Zuschüsse gern bewilligt werden, zumal dadurch die Feuersicherheit eine erheblich bessere würde. — Dem Hilfskomitee gehen fortdauernd erhebliche Geldspenden erfreulicherweise zu; so ergab eine Sammlung in der Gemeinde Rastede über 800 Mk. Mit dem Bau einiger Häuser wird auf der Brandstelle im Laufe dieser Woche begonnen werden, nachdem die Baupläne als mit der Baupolizeiordnung übereinstimmend vom Brandkassen-Inspektor Krüger und vom Stadtmagistrat genehmigt sind. Ohne Zweifel wird der abgebrannte Stadtteil, da die Straßen, soweit möglich, begradigt und verbreitert werden, einen bedeutend ansprechenderen Anblick gewähren als früher. Auch werden durchweg größere, ansehnlichere Gebäude entstehen. Schon in den letzten Tagen sind kleinere und größere Bauplätze von anliegenden Grundbesitzern zur Vergrößerung angekauft worden; dadurch vergrößert sich die Zahl der Neubauten außerhalb der Wälle erheblich. — Der hiesige Kriegerverein hat beschlossen, wegen des Brandunglücks von einer Feier seines 25jährigen Bestehens für dieses Jahr Abstand zu nehmen, auch das Bezirksfommerfest wird mit Rücksicht darauf nicht hier, sondern in Harpstedt abgehalten. Am nächsten Sonntag wird die Fahnenweihe des Kriegervereins der Landgemeinde in der hübsch gelegenen Gartenwirtschaft Hoffmeier im benachbarten Dorfe Luerte abgehalten. Die Weiherede hält Herr Pastor Bulling. Es nehmen an der Feier eine größere Zahl benachbarter Kriegervereine teil. — Kürzlich haben eine Anzahl Handwerkerlehrlinge vor der von der hiesigen Innung eingesetzten Prüfungskommission mit bestem Erfolge ihre Gesellenprüfung bestanden. — Der Stand des Roggens ist namentlich auf leichten Bodenarten durch das ungünstige Wetter ein stellenweiser recht lückenhafter geworden. Es haben auch die Nachtfröste verschiedentlich den Roggenfeldern geschadet. Die Obstblüte, die sich überall in seltener Pracht entwickelt hatte, hat ebenfalls nicht unerheblich durch Frost gelitten. Für den Graswuchs, der noch sehr zurück ist, wäre der Eintritt feuchten, warmen Wetters sehr zu wünschen, ebenfalls für die Entwickelung der Sommerfrüchte und Gemüse.

* * *

* **Wilhelmshaven**, 13. Mai. Der aus dem Parkräuber-Prozeß bekannte Schlosser Max, richtiger Fritz Franz Südermann gen. Max, ist im Zuchthause zu Lüneburg im Alter von 27 Jahren gestorben. M. war durch Urteil des Schwurgerichts zu Aurich vom 30. Nov. 1899 wegen Beihilfe zur Notzucht und gemeinschaftlicher Körperverletzung mittels hinterlistigen Ueberfalls und mittels gefährlicher Werkzeuge zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

* **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Zur Durchführung der neuen Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898, die mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tritt, sind für den Befehlsbereich der Marineverwaltung zunächst 17 Gerichtsherrenstellungen in Aussicht genommen (gegen bisher nur 6 Auditeurstellungen), von denen 3 auf Oberkriegsgerichtsräte und 14 auf Kriegsgerichtsräte entfallen. Zwei Kriegsgerichtsräte werden allein mit Beginn des Winterhalbjahres dem Chef des Kreuzergeschwaders zugeteilt werden. Von den drei Oberkriegsgerichtsräten sollen zwei dem hiesigen Stationskommando und einer dem in Kiel beigegeben werden; für den Staatssekretär des Reichsmarineamts kommt nur ein Kriegsgerichtsrat als Justitiar in Betracht.

Deutscher Reichstag.

193. Sitzung vom Montag, den 14. Mai.

Bei Anwesenheit von etwa 3 Dutzend Abgeordneten wird die zweite Beratung des

Unfallversicherungsgesetzes

für Land- und Forstwirtschaft fortgesetzt.

§ 33b handelt von der Umlegung der Beiträge nach der Höhe der Gehälter und Löhne der Betriebsbeamten und sonstigen in § 1, Abs. 6 bezeichneten Personen (Förster, Gärtner usw.).

Staatssekretär Graf **Posadowsky** macht darauf aufmerksam, wie zurückgesetzt sich die eigentlichen landwirtschaftlichen Arbeiter fühlen müßten, wenn die Rente nach dem Durchschnitt des ortsüblichen Tagelohnes berechnet wird, während nach einem in voriger Sitzung auf Antrag des Abgeordneten Röficke zu Paragraph 6 Abs. 9 gefaßten Beschluß bei Arbeitern mit gewerblichem Nebenbetrieb der Individuallohn zu Grunde gelegt werde. Auch sei es infolge dieses Beschlusses eine Ungerechtigkeit, wenn die Umlage der Beiträge für die gewerblichen Arbeiter mit landwirtschaftlichem Nebenbetrieb nicht auch nach Maßgabe des Individuallohnes, sondern nur nach Maßgabe des durchschnittlichen ortsüblichen Tagelohns erfolgt.

Abg. **Röficke**-Dessau (lib.): Mit mindestens demselben Rechte würden sich die gewerblichen Arbeiter zurückgesetzt fühlen können, wenn sie trotz des höheren Lohnes eine Rente nur nach dem ortsüblichen Lohndurchschnitt erhalten. Ich kann aus den Worten nur den Schluß ziehen und beantrage, daß die Umlegung der Beiträge nach Gehalt und Lohn auch bei den gewerblichen Arbeitern im landwirtschaftlichen Nebenbetrieb, also bei allen in § 6 bezeichneten Personen, erfolgt.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) spricht sich in gleichem Sinne aus. Habe der Arbeiter einmal einen höheren Lohn, so müsse auch die Rente darnach bemessen werden.

Die Abgg. **Gamp** (Reichsp.) und **Richthofen** (kons.) plädieren dagegen im Voraus für Kassierung des auf Antrag Röficke zu § 6a gefaßten Beschlusses bei der dritten Lesung. Abg. v. Richthofen bemerkt dabei, er hätte am Sonnabend den Röficke'schen Antrag nicht erst bekämpft, weil er habe sehen wollen, zu welchen Konsequenzen ein von ihm schon bei § 1 bekämpftes Prinzip führen werde.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Röficke und mit ihm § 33b angenommen. Dagegen stimmt die Rechte.

§ 39a läßt unter Umständen zu, daß die Beiträge statt in der Weise des § 33b (Gefahrenklassen) durch Zuschlag zu den direkten Staats- und Kommunalsteuern erhoben werden können, wenn dies durch Ortsstatut bestimmt wird. Die Kommission hat dazu die Voraussetzung gemacht, daß die Anwendung der normalen Beitragszahlung nach § 33b unzweckmäßig erscheint, und daß sich für die betreffende Statutvorschrift in der genossenschaftlichen Versammlung eine Zweidrittelmehrheit findet. Ein Antrag Richthofen will die beiden von der Kommission eingefügten, die Wahl von Steuerzuschlägen erschwerenden Bedingungen streichen.

Abg. **Dörsken** (Reichsp.) sowie Abg. **v. Waldow** (kons.) bekämpfen lebhaft den Richthofenschen Antrag mit Rücksicht auf den ganz unzulässigen Maßstab, den namentlich die Grundsteuer biete; es sei durchaus verwerflich, die Umlegung nach Steuerzuschlägen zu sehr zu erleichtern.

Abg. **Rickert** (fr. Vgg.) stimmt dem durchaus zu. Es würde zweifellos eine Ungerechtigkeit sein, die Auflage nach Maßgabe der Grundsteuer, die den wirklichen Ertragverhältnissen in keiner Weise entspreche, vorzunehmen. Er bitte ebenfalls, an den Einschaltungen der Kommission festzuhalten.

Nach weiterer Debatte wird der Antrag Richthofen abgelehnt, also die Kommissionfassung aufrecht erhalten. Außerdem wird auf Antrag der Abgg. Gaulle und Gamp ein Zusatz dahin beschlossen, daß für Nebenbetriebe Beitragzuschüsse zur Deckung der Unfallgefahren zu erheben sind.

Bei § 62, Feststellung der Entschädigung, wird im Einklang mit den Beschlüssen beim Gewerbeunfallgesetz beschlossen, daß dem Verletzten die Unterlagen der Entschädigungfeststellung mitgeteilt, sowie daß er auf die Frist, innerhalb deren die Berufung einzulegen ist (2 Wochen) und auf sein Recht der Vernehmung bezw. eines unparteiischen Arztes aufmerksam zu machen ist. Auch weiterhin werden einige Aenderungen in Konsequenz der Beschlüsse zum Gewerbeunfallgesetz beschlossen.

Bei § 87, Unfallverhütungvorschriften, beantragt Abg. **v. Richthofen** (kons.) die von der Kommission eingefügte Bestimmung wieder zu streichen, wonach die Genossenschaften auf Verlangen des Reichsversicherungamtes solche Vorschriften erlassen müssen.

Abg. **Hoch** (Soz.) widerspricht dem Antrag. In den landwirtschaftlichen Betrieben seien die Zustände, daß man die Unfallverhütungvorschriften unwirksam mache, noch viel schlimmer als in gewerblichen Betrieben.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** bittet ebenfalls, die von der Kommission eingeschaltete Bestimmung zu strei-

---

wenn man hier dicht an die Brüstung der Terrasse heranttritt. Der Bau trägt im Aeußeren den Charakter deutscher Frührenaissanec, deren Türmchen, Erker und hohe Giebel im Verein mit der farbenfrohen Ausmalung einen überaus anmutigen Eindruck machen. An der Straße (Südfront) befindet sich der Haupteingang, der durch die Hoheitzeichen des Reiches gekennzeichnet ist. Ueber dem hohen Portal ist eine große Glasmalerei angebracht, weiter hinaus schmücken den Giebel Malereien, die auf die Erde und ihre Gaben Bezug nehmen.

„Die Erde goldne Früchte bringt
Der Faust, die kraftvoll sie bezwingt,"

ist als passender Spruch beigefügt. An das Feuer knüpft der Bildschmuck der Ostfront an. Hoch oben erringt Siegfried Brunhilde; auch weitere Beziehungen zu den Nibelungen sind hier in der Malerei zu finden. An der Nordostecke steigt der schlanke Hauptturm des Hauses bis fast vierzig Meter über die Seine empor, ein schöner, holzgeschnitzter Erker bildet einen weiteren Schmuck der Ostfront. An dem neben einem großen Buntglasfenster gelegenen zweiten Eingang und dem Nordgiebel wiederholen sich die Hoheitzeichen. Schöne Steinornamente zeichnen diese Front aus.

Lautete der Spruch an der Ostfront

„Deutsche Hand den Hammer schwinge,
Schmied' am Feuer Pflug und Klinge,"

so heißt es hier:

„Deutsche Art voll Ernst und Pflicht,
Blüh' in Gottes Luft und Licht."

Dem letzten Element, dem Wasser, gehört die Westfront; allerlei Wassergetier, Wasserblumen und Schiffe zieren diese Front. In dem Spruch:

„Auf die Flut der Stern des Schicksals weist,
Lichte kühn die Anker, Menschengeist!"

darf man wohl eine Anknüpfung an das Wort des Kaisers: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser" finden.

Im Innern des Gebäudes ist leider der Stil der Frührenaissance nicht beibehalten; der Erbauer hat als Uebergang zu den Rokoko-Zimmern Friedrichs des Großen eine Art Hochrenaissance für nötig gehalten, die dem inneren Aufbau des Hauses etwas Ernstes, Feierliches giebt. Betritt man das Haus durch den Südeingang, so findet man sich direkt in einem hohen, majestätischen Treppenhause, in dem eine doppelarmige in sandfarbenem deutschen Marmor ausgeführte Treppe emporführt. Den Fuß und das obere Podest zieren dem Bundesratssaal des Reichstags entliehene holzgeschnitzte Figuren, goldbronzene Füllungen schmücken das Treppengeländer. Der Fries des Treppenhauses in mattgrün gehalten, weist stilisierte Adler auf einem Grunde von Eichlaub auf. Dieses, wie der die Wölbung schmückende Tierkreis sind von Professor Wittig gemalt, auch die bildliche Personifizierung des Geizes,. der Barmherzigkeit, der Mutterliebe und der Gelehrsamkeit stammen von demselben Maler. An den Längsseiten des Treppenhauses hat Prof. Gußmann-Dresden zwei Gemälde geschaffen, die den Eintritt des Menschen ins Leben und den Lebensabend versinnbildlichen; ein drittes, das den Eingang zu den Zimmern Friedrichs des Großen schmückt, stellt das Hinüberleiten ins Gefilde der Seligen dar. Ein an der Südfront angebrachtes großes Fenster, dessen Glasmalerei von Lüthi-Frankfurt ausgeführt ist, taucht die ganze Treppenhalle und ihren Schmuck in gedämpftes Licht. Nach Norden liegt dem großen Treppenhaus eine niedrigere Halle vor, deren Wandschmuck, die von Fräulein Grete Waldau ausgeführten Städtebilder von Mainz und Leipzig, auf den Zweck der unteren Räume: Aufnahme der buchgewerblichen Ausstellung, hindeuten.

Im oberen Stock ist ein kleiner, einem Durchgangszimmer im potsdamer Stadtschloß nachgebildeter Raum als Vorzimmer gedacht; es ist in Cedernholz und resedafarbener Seide gehalten. Nach der Seine zu befindet sich eine Nachahmung der Arbeitszimmer Friedrichs des Großen; zu dem roten Damast der Wandbekleidung steht das hier verwendete Nußbaumholz in schönem Kontrast. Das Bibliothekzimmer hat einen Plafond in hellgrau mit Gold, die Wände sind mit grauem Damast und Cedernholz dekoriert; goldene Leisten sorgen dafür, daß die matten Farben nicht zu stumpf wirken. Der Hauptsaal hat den gleichen Plafond, den man im Theezimmer in Sanssouci bewundert, ein auf weißem Grunde sich ausspannendes Spinnennetz; die Wände sind mit gelbem Damast bespannt, die Möbel aus Cedernholz mit Silbereinlagen und -Beschlägen wurden s. Z. von potsdamer Arbeitern nach französischen Mustern hergestellt. Die Königszimmer stellen übrigens sämtlich keine genauen Nachbildungen der Originale dar. Statt des Stucks mußte man Seidentapeten wählen, weil sonst die Bilder zu schwer zu befestigen wären, auch die Maße konnte man nicht genau nachahmen. Die Hauptsache aber, die Ausstattung mit Kunstwerken aus dem Besitz des Kaisers, sichert dem Hause die größte Anziehungskraft und wird zweifellos einen der erfreulichsten Erfolge der Deutschen auf der Ausstellung bilden. In den unteren Räumen breitet sich dann die höchst interessante und geschmackvolle Buchgewerbe-Ausstellung aus.

Gestern fand der zweite gärtnerische Wettbewerb statt, davon es im Laufe der Ausstellung zwei und zwanzig geben soll. Gestern handelte es sich namentlich um hochstämmige Rosen und Azaleen. War das eine Pracht! Auch Paonien in ungeahnten Nuancen von Farbe und Form waren im höchsten Grade bewundernswert; dagegen kann ich dem gefüllten Flieder keinen Geschmack abgewinnen. In einem der Glashäuser an der Seine war auch eine Ausstellung frischer Früchte veranstaltet. Da gab's Riesenerdbeeren und Pfirsiche, Trauben und Aprikosen, frische Mandeln und Reineclaudes, herrliche Kirschbäumchen in Töpfen, Himbeeren und Eierpflaumen. Und dazu als Feldfrüchte Riesenspargel, von denen kaum mehr als drei bis vier aufs Pfund gehen, köstliche Salate, blendend weiße Mairübchen — alles in herrlichster Vollkommenheit.

Morgen ist letzter Termin zur Annahme der Güter in die Ausstellung; ob's dann endlich tagen wird?

H. v. Westnoven.

Landesbibliothek Oldenburg

chen, da sich solche Dinge nicht vom grünen Tische erledigen ließen.

Abg. **Gamp** (Rp.) äußert sich für den Antrag Richthofen. Es sei unrichtig, daß sich die Unfälle in der Landwirtschaft vermehrt hätten.

Abg. **Hoch** meint, die Junker wollten sich nur möglichst den Unfallverhütungvorschriften entziehen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Der politische Begriff des Junkertums habe mit der Landwirtschaft an sich nichts zu thun. Es handle sich hier lediglich um praktische Fragen.

Abg. **Rösicke:** Wenn man bedenkt, daß von allen diesen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften im ganzen deutschen Reiche nur sieben Unfallverhütungvorschriften erlassen haben, wird man es doch bei dem Beschluß der Kommission belassen müssen.

Gegen die Rechte wird sodann beschlossen, den Kommissionbeschluß aufrecht zu erhalten. Außerdem wird auf Antrag des Abg. Rösicke der Zusatz angenommen, daß in den Unfallverhütungvorschriften angegeben werde, in welcher Weise sie den Versicherten bekannt gegeben werden sollen.

Ohne weitere Debatte und wesentliche Aenderungen wird der Rest des Gesetzes in der Kommissionfassung angenommen.

Von der Kommission sind noch zwei Resolutionen beantragt, betreffend Revision der verwaltungbehördlichen Festsetzungen des durchschnittlichen Jahresarbeitverdienstes, sowie betreffend Unterstellung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter unter eine reichsgesetzliche Krankenversicherung. Eine von den Sozialdemokraten beantragte Resolution wünscht baldigste reichsgesetzliche Krankenversicherung für alle in den Land- und Forstwirtschaftbetrieben sowie als Gesinde beschäftigten Arbeiter.

Nach Empfehlung dieser Resolution durch den Abg. **Stadthagen** werden die beiden Resolutionen der Kommission angenommen, die sozialdemokratische abgelehnt.

Das Bauunfallversicherunggesetz wird debattelos en bloc in der Kommissionsfassung angenommen.

Heute 1 Uhr: Militärstrafrecht in Kiautschou, Seeunfallgesetz, Nachtragetats.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 15. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	95,10	95,65
3pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,90	126,70
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. do. do.	85,70	86,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
3 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,60	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,60	97,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,70	95,25
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert	57,30	57,85
(Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)		
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,95	97,50
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,50	92,05
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warts-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glasbütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warksw.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustiehn) 176 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 12. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,90	95,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,10	95,65
3 pCt. dergleichen	85,60	86,15
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	93	94
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	93	94
3 pCt. dergleichen	84	85
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	125,90	126,70
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,30	95,85
3 pCt. dergleichen	85,70	86,25
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93,10	93,65
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	98,20	98,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,95	97,50
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,70	95,25
dergleichen kleine do.	94,70	95,50
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,30	57,85
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,30	58,10
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,30	97,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,60	71,15
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,70	98,25
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,50	98,80
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,50	99,80
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100	100,30
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,20	100,75
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	90,70	91,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	91,80	92,35
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	91,50	92,05
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	99	99,80
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,90	100,20
4½ pCt. Deutsche Gesellsch für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,80	101,35
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,85	169,65
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,445	20,545
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

Oldenburg, 15. Mai. Kursbericht der Oldenburger Bank.

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	93	94
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	93	94
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84,50	85
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anst.-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3½ pCt. neue do. von 1899, seitens des Inhabers kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	125,90	126,70
4 pCt Oldenburgische Kommunal-Anleihen	98,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do.	95,10	95,65
3 pCt. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	95,30	95,85
3 pCt. do.	85,70	86,25
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	99,20	99,50
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. XVII „ „ 1906	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	100	101
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	93,10	93,65
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	92,80	93,35
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	99,45	100
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	100	100,50
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,95	94,50
4 pCt. do. kleine Stücke	93,95	94,75
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	98,20	98,75
4 pCt. do. kleine Stücke	98,20	98,75
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96,95	97,50
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	98,20	98,75
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	81,30	81,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	95,30	95,85
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	96,40	96,95
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	97,30	97,85
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,85	169,65
do. „ London 1 Lstr. à „	20,445	20,545
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,25	81,65
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,16	4,21
Holländische Noten 10 fl. a „	16,88	16,98

Oldenbg. Vers.-Ges. Aktien angeboten zu Mk. —
Diskont der Reichsbank 5½ pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.
Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Anzeigen.

Gemeindesache.

Eversten. Das Verfahren von ca. 60 cbm Straßensteine von der Bloherfelder nach der Hundsmühler Chaussee soll am **Mittwoch, den 16. Mai d. Js., abends 7 Uhr,** in Holzes Wirtshause hierselbst ausverdungen werden.

Der Gemeindevorstand.
Kayser.

Eine neue Sendung süßer saftreicher

Apfelsinen

traf ein. **D. G. Lampe.**

Edamer Käse

feinster Qualität traf ein.
D. G. Lampe.

Schweizerkäse

½ kg 80 ₰, 1 M. und 1 M. 20 ₰ empf. **D. G. Lampe.**

Störfleisch,

ger. Aale und Bückinge, täglich **frische Granat** empf.
D. G. Lampe.

Verkaufs-Anzeige!

Umständehalber ein **Leichenwagen, fast neu,** billig zu verkaufen. Zu erfragen **K. B.** Annoncen-Exped. von **L. Bestenbostel, Bremerhaven.**

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Ahlert Höpken** zu **Helle** beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen **Hausmannsstelle** die in gutem Bauzustande befindlichen Gebäude (Wohn- und Wirtschaftshaus, Scheune, Schweinestall und Backspeicher), plm. 143 Scheffelsaat im besten Kulturzustande befindliches Acker- und Weideland — mit Einschluß des an Dierk Reiners verpachteten Ackerlandes — sowie eine plm. 5 Hektar große unkultivierte Fläche Landes (zur Kultur sehr geeignet) mit Antritt nach der diesjährigen Ernte, entweder im ganzen oder stückweise zu verkaufen, da derselbe auf entfernt liegenden Ländereien seiner Hausmannsstelle einen Neubau aufzuführen gedenkt. Die zu verkaufenden Ländereien sind bester Bonität, fast in einem Komplex belegen. Die Lage derselben ist eine vorzügliche. Ein großer Teil der Ländereien liegt an der im Bau begriffenen Chaussee Gristede-Hüllstede. Kaufliebhaber wollen sich gegen den 20. Mai d. J. an den unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten wenden, der weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

B. D. Oltmanns.

Haus-Verkauf. Das in Ofternburg an der Kirchhofstraße Nr. 4 belegene Haus mit schönem Garten ist baldmöglichst unter der Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Donerschwee (Kuhl.). Zu verk. e. schw. n. a. Kalb. st. **Kuh. A. Tantzen.**

Immobilverkauf.

Der Müller **Wilking** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, seine zu Bürgerfelde am Hackenwege Nr. 7 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit 20 Sch.-S. Garten- und Ackerländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Sonnabend, den 26. Mai d. Js., nachm. 5 Uhr,

in Mohnkerns Gasthause zu Bürgerfelde angesetzt.

Die beim Hause befindlichen Ländereien sind bester Bonität und lassen sich in 5—6 Baupläge einteilen.

Sollte ein Verkauf der Stelle nicht zu Stande kommen, soll dieselbe auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet freundlichst ein

F. Lenzner, Auktionator.

Wahnbeck.

Mittwoch, den 23. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, sollen verschiedene **Malerarbeiten** in hiesigem Schulhause öffentlich mindestfordernd ausgegeben werden. Annehmelustige wollen sich im Schulhause versammeln.

O. Hillen, Juxat.

Zu verk. **Tellervorte** und einschl. **Bettstelle.** Kriegerstraße 9.

Versäumen Sie nicht, morgen, Mittwoch, zu der

Seiden-Reste

Auktion zu gehen, dieselbe findet oben im Saale der Markthalle statt.

Rentier

oder **pension. Beamt.** für leichte Bureauthätigkeit und Kassenführ. gesucht. Kaution erforderlich. Off. u. **H. W. 3422** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Doodts Etablissement.

Dienstag, den 15. Mai:

Abschieds-Vorstellung

der jetzigen Spezialitäten-Gesellschaft.

Anfang 9 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Mittwoch, den 16. Mai:

Erstes Auftreten der neu engagierten Gesellschaft.

D. O.

Gef. 1 festsitzende **Henne.** Georgstr. 24

Extra kräftige Sellerie- und Blumenkohlpflanzen empfiehlt
F. Lachmund, Gärtner, Ehnernweg 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Auktion.

Für ein hiesiges Manufakturwarengeschäft werde ich am

Mittwoch, den 16. Mai d. Js.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, im Saale der Markthalle (oben)

den letzten Rest von ca. 1000 Meter
hochfeiner moderner

Seidenreste

in Längen von 80 cm bis 6 Meter, passend zu Kleiderbesatz und Blousen, meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Die Reste sollen zu jedem nur irgend annehmbaren Preise losgeschlagen werden.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Für die diesjährige Beschälzeit halten wir unsere bei Herrn **H. Jaspers** zu **Fikensolterfeld** aufgestellten beiden

Hengste

zum Decken bestens empfohlen, und zwar:

1. den schwarzen vierjährigen
Prämienhengst „Diamant“,
Abstammung: vom „Coco“ aus der „Alfine“;
2. den dunkelbrauen 4jährigen
Hengst „Falko“,
Vater: „Ruthardt“, Mutter: vom „Wallenstein“.

Das Deckgeld beträgt: 1. „Diamant“: für Stuten von Genossen **30 Mark**, für Nichtgenossen **50 Mark**, wenn trächtig; wenn güst, in beiden Fällen 10 Mark. 2. „Falko“: für Stuten von Genossen **25 Mark**, von Nichtgenossen **35 Mark**, wenn trächtig; wenn güst, in beiden Fällen 10 Mk.

Ammerländische Hengsthaltungs-Genossenschaft, e. G. m. b. H.

Neue Fahrräder von 160 M., gebrauchte Fahrräder von 60 bis 100 Mk.
Nadorsterstraße 82.

Hühner
garantiert italienische, halbgewachs. à 1,20 M.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen.

Guter Mittagstisch zu haben im Privathause. Z. erfr. i. d. Exped. d. Bl

---

Donnerschweer Sielacht. Die Aufräumungsarbeiten am Sielief für dieses Jahr sollen am Donnerstag, den 17. Mai, abends 6½ Uhr, in Reckemeyers Gasthause öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.

W. Gramberg, Geschw.

Eine große, alte, deutsche Lebensversich.-Ges. sucht für Großherzogtum Oldenburg, mit Wohnort Oldenburg, einen

General-Agenten,

der befähigt ist, durch acquisitorische und organisatorische Thätigkeit den vorhandenen Versich.-Bestand reichlich zu vermehren und die Organisation weiter auszubauen. Offerten unter T. 294 an Haasenstein & Vogler A.-G. Hannover erb.

Avis für Damen!

Offeriere einen großen Posten
schottische, gestreifte u. schwarze Flor-Strümpfe,
sowie einen großen Posten hochfeiner
Zwirn- und seid. Handschuhe
zu enorm billigen Preisen.

Wo? Haarenstraße 21.
S. Seelenfreund.

Feinste neue
Castlebay - Matjes
(keine konservierte), Stück **20 Pfg.**, eingetroffen.
Georg Müller, Hoflieferant.

Düngekalk

umsonst fürs Abholen abzugeben.
Wallstraße 24.

In hiesiger Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht ein nachweislich flottgehendes
Kolonialwaren-Geschäft, event. mit Wirtschaft.
Offerten unter **S. 316** an die Exped. d. Bl.

Rostrup. Meinen von Hausmann Hellwig in Seggern angekauften **Rindviehstier** empfehle zum Decken.
J. D. Budden.

Sofort oder später zu **vermieten** die renovierte und bequeme
Unterwohnung Augustfr. 9
bestehend aus 8 Wohn- und Schlafräumen, Küche, Keller, große Cisterne, Garten 2c.; event. ist die Besitzung auch zu verkaufen.

Näheres bei Herren Auktionator **Memmen** und Rechnstllr. **Wilh. Müller** in **Oldenburg.**

Oeffentl. Versammlung
aller bei einem Mitgliede der „Bauhütte“ beschäftigten
Maurer u. Zimmerer
am **Donnerstag**, d. 17. Mai, abends 6½ Uhr, in **Lochmanns** Saal (Hotel zum deutschen Kaiser), Langestraße.
Sehr wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller notwendig.
Der Gesellenausschuß.

Molkerei-Genossenschaft in der Stadt Oldenburg.

Die Interessenten werden hiermit zu einer
Versammlung
am **Sonnabend**, den **19. d. Mts.**, nachm. 4 Uhr, im **„Neuen Hause“** zu **Oldenburg** zur endgiltigen Beschlußfassung über die Errichtung einer Genossenschaft eingeladen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Die Kommission.

Spar- und Darlehnskasse,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
zu Edewecht.

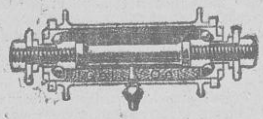
Vom 1. Juni d. Js. an vergüten wir für Einlagen:
a. auf Kündigung 4%
b. „ laufende Rechnung . 3½%
Der Zinssatz beträgt:
a. für Darlehne 5%
b. in laufender Rechnung . 4½%
und ¼% Provision von der Sollseite.
Das Eintrittsgeld beträgt vom 1. Juni d. J. an 3 M.

Der Vorstand.
Oellien. Aschenbeck. Meinrenken.

Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt über die Kugellager des **Brennabor-Rades**, weil dieselben staubsicher sind und im Laufe eines Jahres **nur einmal** frisches Oel nöthig haben.

Keine Reibung beim Lauf des Rades.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.
Brennabor-Räder stets vorrätig in **Kruses Fahrrad-Magazin.**

Ohmstede. Müggenkrug.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.:

Vogelschießen.

Nachmittags Konzert, abends Ball.

Anfang des Schießens 1½ Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein
J. Rüdebusch.

Oldenburgische Landesbank.

Für die **bevorstehende Reisezeit** empfehlen wir die Benutzung der in unserem **Gewölbe (Stahlkammer)** befindlichen

Tresor-Fächer (Safes),

welche wir zur Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten und sonstigen Wertgegenständen auf **kürzere** und **längere** Zeit vermieten.

Auch übernehmen wir die Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art in **verschlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern u. s. w.**

Die Direktion.
Merkel. tom Dieck.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
Wer l. a. durchaus sich. Hypothek **3000** od. **6000** M. z. 1. Nov. Angeb. v. Selbstdarl. u. **S. 311** a. d. Exp. d. Bl.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht gegen gute Landhypothek auf sofort oder später 1000 M, 1500 M, 3000 M, 12—15,000 M und 20,000 M zu 4% Zinsen p. a. **B. D. Oltmanns.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden 1 Damenuhr mit Kette in der Schüttingstr. zu Oldenburg. Abzuh. im **„Tivoli“**, an d. Weide, Bremen.

Wohnungen.
Anst. j. Leute erh. W. Johannisstr. 11

Möbl. Zimmer
billig zu verm. 2. Ehnernstraße 1.

Umständehalber auf gleich zu vermieten kleine **Unterwohnung.**
J. Warner, Nadorsterstr. 78.

Zu verm. möbl. Wohn- u Schlafzimmer sof. o. sp., part. Georgstr. 24

Zu verm. eine frdl. möbl. **Stube,** auf Wunsch mit voller Kost.
Hinter der Lehmkuhle 2.

Logis zu verm. Lindenstr. 35.

Freundl. Logis für junge Leute. Haarenstraße 24.

Zu verm. auf sof. od. spät. **Oberw.,** 2 St., 3 K. u. Zubeh. Lindenstr. 23.

Zum 1. Nov. eine kl. **Wirtschaft** auf dem Lande zu pachten gesucht.
Offerten unter **S. 312** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an schöner Lage auf sof. od. 1. Juni zu verm. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Vakanzen und Stellengesuche.

Brake i. O. Auf sofort e. dritter
tüchtiger Malergehilfe
gesucht. **G. Fuhrken.**

Ges. **per sofort** ein erfahr. **junges Mädchen** geg. Geh. **Brüderstr. 2.**

Gesucht ein **Mädchen** zum Säumen von Handtüchern und Taschentüchern. Offerten unter **S. 309** an die Exped. d. Bl.

Ein j. Mann
sucht auf sofort oder bald Stellung in einem kaufmännischen oder Rechnungsfteller-Geschäfte zur weiteren Ausbildung in Kontor-Arbeiten gegen mäßige Vergütung. Offerten an
A. Paruffel, Rechstllr., Haarenstr. 5.

Wechloy. Gesucht
2 Malergehilfen.
G. Feldhus.

Lintel b. Hude. Ges. a. gl. e. **Gesell.**
G. Möhlenbrok, Stellmacher.

Sommerfrische **Bad Rehburg,** Eisenbahn-Station. Mendes Logier-Haus u. Pensions-Hotel, erstklassiges Haus. Besitzer: **Fr. Mencke.**

Rastede. Auf sofort ein tüchtiger **Geselle** für meine Schwarz- und Weißbrot-Bäckerei. **H. Meinen.**

Gesucht mehrere **Maler- und Anstreicher-Gehilfen,** denen an dauernder Arbeit gelegen. Antr. bald.
Ludg. Weber, Malermstr.,
Münster i. W., Magdalenenstraße.

Ein erfahrenes **Haus- u. Küchenmädchen** (Katholikin) sucht auf gleich hier Stell. bei katholischer Herrschaft.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Ich suche auf gleich, August und November viele Mädchen, junge Mädchen, Köchinnen, sowie Kutscher, Hausdiener und Knechte.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor.

Bardenfleth. Gesucht auf sofort ein **Geselle.**
Joh. Meyer, Schneidermstr.

Delfshausen. Gesucht auf sofort eine zuverlässige **Haushälterin.**
H. F. Bosse.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** und eine **Frau** zum Flaschenspülen.
Zeughausstr. 4 a.

Gesucht fürs Ausland auf sofort ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Näheres
Gartenstr. 405 b. Willner.

Zum 1. Mai suche eine ordentliche akurate **Putzfrau** für die täglichen Morgenstunden.
Donnerschweerstr. 7, Nebengebäude.

Gesucht auf sofort ein **tüchtiger Schmied,** welcher bei Schiffsarbeiten selbständig arbeiten kann.
W. Brand, Stau.

Moordorf (Altenhuntorf). Auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit. **Gerh. Schumacher.**

Gesucht auf sof. ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.
W. Schütte, Haarenschstr. 22c.

Ein gewandter **Bursche,** der Ostern die Schule verlassen, sofort für leichte Arbeit gesucht gegen hohen Lohn.
Langestraße 6.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Generalversammlung
der
Schweineversicherungsgesellschaft „Vereinigung“
am **Sonntag,** den **20. Mai,** nachmittags 5 Uhr, in Holzes Wirtshause in Eversten. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Wiefelstede.
Diejenigen Mitglieder, die die
Tour n. Linswege
per Wagen mitmachen wollen, werden gebeten, sich bei den Kameraden **Cordes, Reins** und **Boltes** in Wiefelstede, in Gristede bei **D. Kut** gegen den 20. d. Mts. melden.

Krieger-Verein in Ofen.
Zur Beteiligung an der Fahnenfeier des Krieger-Vereins in Bloherfelde am
Sonntag, den 20. Mai d. J.,
versammeln sich die Kameraden nachmittags um 1½ Uhr im Ofener Krug und um 2 Uhr im Drögen Hasen.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Krieger-Verein im Westen der Landgem. Oldenburg.
Abmarsch zur Fahnenweihe des Kriegervereins Bloherfelde am
Sonntag, den 20. Mai d. J.,
nachm. 2 Uhr,
vom Vereinslokal (W. Kayser, Peterstein).
D. V.

Hurreler

Schützen-Verein.
Sonntag, den 20. Mai:
Vogelschießen,
sowie **Preisschießen** auf die Konkurrenzscheibe, verbunden mit
Garten-Konzert
und nachfolgendem
Ball.
Beginn des Schießens um 1 Uhr.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 113 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 15. Mai 1900.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 12. Mai 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen die Witwe des Arbeiters Karl Heinrich Schröder, Meta Dorothea, geb. Klein, zu Schillbrok bei Delmenhorst, verhandelt. Dieselbe war wegen zwei Verbrechen gegen Paragraph 181 Ziffer 2 des St.-G.-B. angeklagt. Die Angeklagte wurde in eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und einem Monat verurteilt.

2. Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Nagel in Harkebrügge, zur Zeit hierselbst in Haft, und der Arbeiter Joseph Bernh. Röttgers daselbst standen unter der Anklage, am 17. Januar d. J. am Hunte-Ems-Kanal zwischen dem edewechter Damm und Harkebrügge 1. Nagel den Arbeiter Johann Lüchtenborg mehrere Male mit einer eisernen Schüppe von hinten auf den Kopf geschlagen und ihn mit dem mit einem Holzschuh bekleideten Fuß mehrmals in die Seite getreten zu haben, 2. Röttgers dem Nagel zu dem genannten Vergehen durch Rat und That Beihilfe geleistet zu haben, indem er ihn auf den Verletzten aufmerksam machte und ihm seine eiserne Schüppe zur Ausführung des Vergehens überließ. Die Angeklagten arbeiteten mit mehreren anderen Personen, unter ihnen der Verletzte, am Hunte-Ems-Kanal auf dem Moor. Auf dem Nachhauseweg am 17. Januar d. J. bekamen die Angeklagten mit den anderen Streit, wobei Nagel von den anderen thätlich angegriffen sein will. Der Streit wurde aber wieder beigelegt, und alle begaben sich mit Ausnahme des Verletzten in die Duhmesche Wirtschaft. Kurz darauf verließen die beiden Angeklagten die Wirtschaft wieder und verfolgten den in der Richtung auf Harkebrügge nach Hause gehenden Lüchtenborg. In einer Entfernung von ca. drei Kilometer holten beide den Lüchtenborg ein, und schlug Nagel ihn ohne weiteres von hinten mit einer eisernen Schüppe auf den Kopf und trat ihn mit dem Holzschuh in die Seite, wobei er äußerte, Lüchtenborg solle sterben. Schließlich hat Nagel ihn auf das Kanaleis geworfen. Röttgers stand dabei und äußerte zum Schluß, Nagel solle nun aufhören, es sei genug. Beide haben dann den Verletzten blutend liegen lassen. In der heutigen Verhandlung wurde Nagel zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt, während der Angeklagte Röttgers, dessen Mitschuld nicht festgestellt werden konnte, freigesprochen wurde.

Aus aller Welt.

Aus dem Reiche des Aberglaubens.

Aus Alice-Belcolle bei Acqui in Piemont (Oberitalien) kommt die Nachricht von schweren Ruhestörungen, die sich dort alltäglich infolge einer „wunderbaren Muttergottes-Erscheinung“ ereignen und nicht bloß den Bezirk von Acqui, sondern auch jenen von Alessandria auf das Leidenschaftlichste erregen. Vor vierzehn Tagen begab sich die 14jährige Tochter einer armen Witwe, ein zartes, kränkliches Mädchen, das seit längerem an schweren Nervenkrisen leidet, in den kleinen Weinberg der Mutter; mit den Zeichen tiefster Gemütserschütterung im blassen Gesicht kehrte sie bald zurück und erzählte, es sei ihr, während sie den jungen Klee mähte, die Himmelsjungfrau erschienen und hätte sie leise wie ein Hauch auf den Mund geküßt. Erschreckt vernahmen die Bauern die Worte des Mädchens, an dessen Glaubwürdigkeit sie keinen Augenblick zweifelten. Die Wundermär verbreitete sich in der Umgebung wie ein Lauffeuer: schon am folgenden Tage rollten aus Nah und Fern die Bauernwagen heran, und seit jener Stunde ist das kleine Dorf von Tausenden und Tausenden verkrüppelter, blinder und schwindsüchtiger Menschen umlagert. Das Mädchen geht alle Tage in frühester Morgenstunde in den Weingarten und hält dort, anscheinend in bewußtloser Verzückung, Zwiegespräche mit der Madonna, deren Wünsche und Befehle sie den lautlos im Kreise Knienden mitteilt. Weinend und betend sammelt die Menge jeden Grashalm des Gartens, und in Schürzen und Tüchern schleppen die Frauen die Erde fort, auf der die Füße der Jungfrau unsichtbar geruht. Wo die erste Erscheinung erfolgte, erhebt sich heute eine kleine Kapelle. Einige Zweifler hat man furchtbar mißhandelt und ihre Häuser zerstört und bis auf den Grund geschleift. Dreißigtausend Bauern benutzten den letzten Sonntag, um nach Alice-Belcolle zu fahren, und harrten stundenlang des Zwiegespräches der Seherin mit der Madonna. Als das Wunderkind ihnen bedeutete, die heilige Jungfrau wolle die Wiese um das kleine Heiligtum grün und geblümt sehen, wie vorher, da trugen die Bauern Wasser aus einem fernen Bächlein in ihren Hüten herbei. Nachdem die durstige, zu Staub getretene Wiese durchtränkt war, begleiteten sie das Mädchen psalmodierend nach Hause, und sie hätten es mit ihren Liebkosungen erwürgt, wenn Gendarmen es ihnen nicht rechtzeitig entrissen hätten. Die Aufregung der Bauern greift immer weiter um sich; in einer der letzten Nächte lagerten auf den Hügeln von Alice-Belcolle zehn- bis zwölftausend Menschen; ihren inbrünstigen Gesang vernahm man Meilen weit in der Runde. Der Präfekt hat ein Infanteriebataillon nach dem „Wunderort“ entsendet.

* * *

Ein betagtes Liebespaar.

In Rushville in Indiana (Ver. Staaten von Nordam.) wurde kürzlich der 74jährige Farmer William D. Westerfield mit der 72jährigen Mrs. Helen J. Conoway aus Newyork getraut. Das betagte Paar glaubte, unbemerkt zu dem „Friedensrichter“ gelangen zu können; aber eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Wege angesammelt und bewarf das Brautpaar mit Reis. Nach vollzogener Trauung reisten sie, um sich den Blicken der Neugierigen zu entziehen, sofort nach der Farm des jungen Ehegatten ab, wo sie ihre Flitterwochen zu verleben gedenken. Die Geschichte ihrer Liebe ist sehr romantisch. Die beiden jetzt glücklich verheirateten Eheleute hatten sich schon vor 65 Jahren gekannt und geliebt. Sie besuchten zusammen die Schule, verlobten sich später und sollten im Jahre 1848 heiraten. Aber eine unvorhergesehene Schwierigkeit kreuzte ihren Lebensweg, und sie mußten sich trennen. Im Dezember desselben Jahres freite Westerfield eine andere Frau, und im Jahre 1851 verheiratete Helen Thomas sich mit Charles S. Conoway. Vor zwei Jahren starb ihr Gatte, und Westerfields Frau segnete vor einem Jahr das Zeitliche. Als Westerfield hörte, daß seine frühere Braut in Newyork als Witwe lebte, schrieb er ihr, und der Briefwechsel, der sich nun entspann endete schließlich mit der jetzt vollzogenen Heirat.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

4) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was mir aber deutlich zum Bewußtsein brachte, daß Uwe Jens zu lieben mir unmöglich, das war — lache mich aus, Mama — ein wundervolles Lied vom Meer, von Thomas Holm, das Else heute Nachmittag sang.“

Frau von Senden schüttelte den Kopf.

„Es ist doch sonst nicht Deine Art, Dich mit so romantischen Ideen zu befassen; ich begreife Dich nicht, Genia! Tausende beneiden Dich um das Glück Deiner Verlobung mit einem Manne, wie Uwe Jens, und Du — sollte man es für denkbar halten? — stößt es um einer Laune willen vor Dir!“

„Meine liebe, einzige Mama!“ bat Genia innig, während sie, hingerissen von dem Schmerz der Leidenden, auf den Teppich glitt und die abgezehrte Gestalt umschlang, „Du wirst doch sicherlich nicht wollen, daß Deine Genia unglücklich würde in der Ehe mit einem Manne, den sie nicht leidenschaftlich liebt! Nicht wahr, Mutterherz, das willst Du nicht? Komm', laß Dir von einem kleinen Ereignis erzählen, das ich bisher verschwieg, und das doch von nachhaltigem Einfluß auf mich blieb. Vielleicht wirst Du dann milder urteilen.“

Unfähig, dem schwärmerisch geliebten Kinde dauernd zu zürnen, strich Frau von Senden mit der durchsichtigen Hand sanft über Genias dunkles Gelock.

„Ich war noch ein ganz junges Ding, kaum eingesegnet,“ begann sie, indem sie sich anschmiegte, „als Du, Kurt und ich, wie gewöhnlich im Sommer, einen Monat bei Onkel Karlsen verlebten. Eines Tages hieß es, auf der Heide, nicht weit vom Hünengrabe, lagerten Zigeuner, und am selben Nachmittag wanderte ich mit Kurt und ein paar Freundinnen dahin, um sie zu sehen. Wir schenkten ihnen eine Kleinigkeit, worauf die Alte des Stammes sich bereit zeigte, uns aus der Handfläche die Zukunft zu prophezeien. Auch meine nahm sie, betrachtete sie aufmerksam, sah mich groß an und sprach die wenigen Worte, die ich nicht vergessen konnte, weil sie mir merkwürdig inhaltreich schienen: Dein Schicksal wird sich erfüllen durch jemand, den das Meer herüberbringt. Die anderen neckten mich und meinten, es sei mir jedenfalls ein Schiffskapitän oder Offizier zur See bestimmt, und das ist auch meine Vermutung, Mama.“

„Ist es nicht kindisch, Genia, dem Ausspruch so viel Wichtigkeit beizumessen? Und schließlich, Uwe Jens wurde auf Rügen geboren; kann die Sibylle mit ihrem weisheitvollen Orakelspruch nicht auch ihn gemeint haben? Zum wenigsten läßt er eine weitgehende Auslegung zu!“

„Nein, Mama,“ erwiderte Genia leise, doch bestimmt, und voll Zärtlichkeit den Kopf an die Brust der Mutter legend, „ich fühle es, das, was hier verborgen in meinem Innern glüht und lodert, kann niemals von diesem mattherzigen, blonden Recken zur Flamme entfacht werden. Und auch er wird früher oder später zu der Erkenntnis gelangen, daß ich für ihn nicht die Rechte bin, davon darfst Du überzeugt sein.“

„Nein, Liebling, davon bin ich nicht überzeugt, denn Uwe Jens ist ein Charakter, ein Mann, der genau weiß, was er will und thut; deshalb hege ich auch die feste Hoffnung, daß Du glücklich mit ihm würdest, umsomehr, Genia, da Dein Herz für keinen anderen schlägt. Und diese unwandelbare Zuversicht giebt mir denn auch den Mut, Dir ebenfalls ein Geständnis zu machen, das mich schon lange quälte; immer wieder schob ich es hinaus, um Deinen Frieden nicht zu stören — nun aber zwingt die Wendung der Dinge mich zur Offenheit.“

„Was es auch sein mag,“ sagte Genia liebevoll tröstend, „Du findest mich gewappnet; ich bin stark, viel stärker, als Du glaubst.“

Frau von Senden lehnte das Haupt zurück, schloß die Augen und verharrte eine Weile regungslos; dabei lag auf ihrem Antlitz ein so tiefer Schmerz, daß Genia erschauerte.

„Sprich, Mama, es wird Dich erleichtern; ich bin aufs Schwerste gefaßt — kam mir doch schon zuweilen eine Vermutung; nicht wahr, es betrifft unsere Vermögensverhältnisse, und das ist ja doch keineswegs so schlimm.“

„Doch, Genia, doch! Du bist mit Ansprüchen erzogen, denen ich binnen kurzem vielleicht nicht mehr entsprechen kann. Dein Vater war einst reich, die letzten, allzu kühnen Unternehmungen aber, kurz vor seinem Ende, hatten den größten Teil des erworbenen Vermögens wieder hinweggerafft: mir blieb eine verhältnismäßig sehr kleine Summe, deren Zinsen nicht für unseren Bedarf reichten; ich war gezwungen, um Kurts Studium bestreiten zu können, vom Kapital zu zehren. Schon seit längerer Zeit unterstützt uns Onkel Heinrich von Senden und würde das auch fernerhin gethan haben, wenn er sich nicht vor kurzem entschlossen hätte, eine zweite Ehe einzugehen; damit fällt diese Quelle weg — was wollen wir beginnen?“

„Ich werde arbeiten, Mama! Mit Musikstunden und Konzertsingen kann ich leicht so viel verdienen, wie wir beide gebrauchen.“

„Ach, Kind, was hast Du für einen Begriff von dem, was der Lebensunterhalt kostet!“ äußerte Frau von Senden klagend. „Und welch ein Dasein von Not und Elend, dem Du entgegenginge! — nein, und tausendmal nein, das könnte ich nicht ertragen.“

„Also deshalb lag Dir so viel an der Verbindung mit Uwe Jens?“ warf Genia nach einer Pause ein.

„Einesteils ja. Und ist es nicht natürlich, daß mir alles daran liegt, Dich wohlversorgt als seine Frau zu wissen? Doch noch aus einem anderen Grunde wünsche ich diese Heirat dringend. Genia, ich weiß bestimmt, daß mir nur noch kurze Frist gegeben ist — es geht rasch mit mir dem Ende zu.“

„Mama!“ rief Genia in herzzerreißendem Ton.

„Nach meinem Tode aber,“ fuhr die Kranke unbeirrt fort, „wirst Du verwaist und verlassen dastehen; denn leider, leider hat Kurt sich nicht bewährt, an ihm wirst Du niemals eine rechte Stütze besitzen. Begreifst Du mich nun besser, Kind?“

„O, meine Mutter!“

Aufschluchzend verbarg Genia das thränenüberströmte Gesicht.

„Gewiß, ich begreife alles, aber Du darfst nicht so sprechen, ich ertrage den Gedanken Deines Verlustes nicht! Sage mir nur noch das eine, daß Du wieder gesund wirst, sonst mag ich auch nicht weiterleben!“

„Nicht, Genia; Du bist jung und hast die Aufgabe noch vor Dir, die meinige ist vollbracht; das ist der Welt Lauf.“

„Nein, nein, Du wirst gesunden, gewiß wirst Du das!“ flüsterte Genia voll tröstlicher Zuversicht. „Komm, meine Mama, ich flehe Dich an, reden wir von etwas anderem, dieses Gespräch greift Dich furchtbar an, Du zitterst. Ich will ja alles, alles für Dich thun! O, Du! Das hast Du schweigend mit Dir umhergetragen, während ich vergnügt an Deiner Seite dahinlebte. O, das verzeihe ich mir nie!“

Der Abend verfloß den beiden verhältnismäßig ruhig. Aengstlich war Genia jedem Versuch der Mutter, den gefürchteten Gegenstand noch einmal zur Sprache zu bringen, ausgewichen. Jetzt schlug es zehn, und nachdem sie mit ihrer glockenreinen Altstimme noch ein paar Lieblingslieder vorgetragen, gingen sie gemeinschaftlich zur Ruhe. Aber Genia flob der Schlaf, unruhig wälzte sie sich auf ihrem Lager hin und her, Angst und Besorgnis quälten sie; von Zeit zu Zeit lauschte sie nach dem Bett der Mutter hinüber, ob sie schlief, doch in dem matten Licht der Nachtlampe, die das Zimmer nur dämmernd erhellte, war es kaum zu erkennen: Frau von Senden lag regungslos; einmal war es gewesen, als ob sie schmerzlich aufseufzte — bald darnach kam ein leises Aechzen aus der Brust; Genia glaubte jedoch, es geschehe im Traum, und störte die Ruhende nicht.

Doch — jetzt hörte sie wieder dasselbe leichte Stöhnen, zugleich richtete sich Frau von Senden auf sah mit weit geöffneten, fieberhaft glänzenden Augen zu der Tochter hinüber.

„Genia, mein Kind, gieb mir doch ein Glas Wasser — ich glaube — es geht zu Ende.“

Die letzten Worte erstarben in unverständlichem Gemurmel.

„Mama!“

Mit einem unterdrückten Schrei sprang Genia aus dem Bett, schlüpfte in einen Morgenrock und glitt zu der Kranken.

„Mama, fühlst Du Dich schwächer, soll ich zu Doktor Bunge laufen, sprich?“ stotterte sie in Todesangst. „Hier ist das Wasser; soll ich gehen?“

Frau von Senden richtete sich mühsam ein wenig auf, in ihren Zügen war eine auffallende Veränderung vorgegangen; in dem helleren Schein der Lampe, die Genia mit zitternden Händen höher geschraubt, erkannte sie, daß es der Kuß des Todes war, der die Mutter berührt hatte, und mit dieser Gewißheit kam unter den eisigen Schauern eines namenlosen Schmerzes das Bewußtsein über sie, stark und gefaßt sein zu müssen, um der Sterbenden die letzten Minuten nicht zu erschweren.

Mit unnatürlicher äußerer Fassung setzte sie sich neben das Bett der Kranken.

„Soll ich gehen, Mama?“

„Nein, bleibe — bleibe bei mir, um Gotteswillen — es nützt nichts mehr — das ist der Tod. Das Sprechen wird mir schwer; komm näher, Genia, damit Du meine letzte Bitte, die Bitte Deiner sterbenden Mutter, vernehmen kannst.“

„O, meine Mutter! Sage, daß Du mir verzeihst! Ich habe Dich so oft gekränkt, bin so oft rauh und ungezogen gewesen; aber ich meinte es nicht so böse, es ist mein heftiges Temperament — kannst Du mir verzeihen, Mama?“

„Ich habe Dir nichts zu verzeihen, mein Liebling, schon Dein Anblick war meine höchste Freude, und zeigtest Du Dich auch zuweilen ungeduldig, hat Deine Stimmung mich doch nie gekränkt; ich wußte ja, Du meintest es nicht böse. Nun gehe ich von Dir, Genia, lasse Dich in dieser kalten, herzlosen Welt zurück — da ist es denn doch mein einziger, dringendster Wunsch, Dich mit Uwe Jens verbunden zu wissen. Ich beschwöre Dich, werde die Seine; ich weiß, Du wirst glücklich mit ihm werden, er ist der Mann dazu, ich kenne ihn von Kindheit an; versprich es mir, daß Du es thun willst, damit ich ruhig sterben kann.“

„Ich schwöre es Dir, Mama, sei ganz beruhigt; ich werde Uwe Jens heiraten und ihm eine treue, liebevolle Gattin sein. Hörst Du das, Mama?“ hauchte sie kaum verständlich mit vor Schluchzen verhaltener Stimme.

Frau von Senden nickte, schloß die Augen, über ihr Antlitz fuhr ein fahler Schein.

„Dank Dir, mein Liebling — Gott segne Dich und Uwe Jens — grüße ihn von mir — und nun laß mich schlafen.“

Noch ein erlöschender Blick voll unendlicher Mutterliebe auf das Kind, und die Kranke hatte ausgelitten.

Halb bewußtlos, gelähmt durch die Wucht einer grenzenlosen Verzweiflung, sank Genia auf den Boden.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 20. Mai (Rogate):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf
(Milchwirtschaft).

Der Landmann Aug. Suhr zu Oldenburg beabsichtigt, wegen Aufgabe der Land- und Milchwirtschaft seine sämtlichen

Immobilien,

als:

1. das an der Burgstraße belegene geräumige, zum Betriebe der Landwirtschaft eingerichtete **Haus** nebst Hofplatz,
2. das am Schützenweg belegene **Wohnhaus** nebst 13 ar 16 qm Gartenland,
3. das daselbst belegene, zu 3 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst 2 ha 84 ar 47 qm Ländereien,
4. die daselbst gegenüber dem Armenhause belegene **Weide**, groß 1 ha 61 ar 61 qm.

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Novbr. 1900 zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

Donnerstag,
den 17. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Henjes Gasthause (Ammerländischer Hof), Ofenerstraße hierselbst, angesetzt.

Die Immobilien kommen sowohl im einzelnen, wie auch im ganzen zum Aufsatz; das unter Ziffer 3 aufgeführte Haus auch mit einigen Sch.-S. Land.

Auf der Stelle ist seit langen Jahren eine flotte Milchwirtschaft betrieben, indem die Produkte vom Hause Burgstraße aus einen guten Absatz finden.

Sämtliche Ländereien, welche bester Bonität sind und daher reichlichen Ertrag liefern, eignen sich auch besonders zu Bauplätzen, und können etwa dahingehende Wünsche beim Aufsatz berücksichtigt werden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Aukt.

Tweelbäke. Der Landwirt **Hinr. Rohde,** Hatter Chaussee, beabsichtigt, wegen ihm betr. Brandunglücks, seine

Brinksitzerstelle,

bestehend aus den in einem Komplex an der Hatter Chaussee belegenen Ländereien, Acker-, Wiesen-, Weideland usw. zur Größe von ca. 15 ha (30 Jück), sowie dem aus der Landesbrandkasse zu erhebenden Brandkassengelde, aus der Hand mit Antritt zu Nov. 1900 oder Mai 1901, im ganzen oder stückweise zu verkaufen.

Da es dem Verkäufer daran liegt, einen Verkauf recht bald abzuschließen, ist der Kaufpreis möglichst niedrig gestellt, und werden Reflektanten eingeladen, zwecks Unterhandlung sich am

Montag,
den 21. Mai d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Dählmanns Wirtshause zu Tweelbäke einzufinden, um mit dem Verkäufer zu unterhandeln.

H. Claußen.

Ausverdingung.

Zwischenahn. Der Gerichtsvollziehergehilfe **Christophers** hierselbst beabsichtigt, die zum Neubau eines Wohnhauses nebst Stall erforderlichen Zimmerer-, Maurer-, Klempner-, Schmiede-, Schlosser-, Maler- und Glaserarbeiten, einschließl. Materiallieferung, mindestfordernd ausverdingen lassen, und ist Termin hierzu

auf Sonnabend,
den 26. Mai d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in L. Hullmanns Wirtshause hierselbst anberaumt.

Der den Bau betr. Kostenanschlag nebst Zeichnung sowie die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

J. H. Hinrichs.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am

Mittwoch,
den 16. Mai d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

beim Hause **Osterstraße 8** hierselbst:
1 Schreibpult mit Aufsatz, 1 Eckschrank, 25 Ofenmedaillons, 1 großen Kachelofen, 1 kl. do., 1 Partie neue und alte Kacheln

öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.

W. Köhler, Aukt.

Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung sind die Hauptmerkmale der

Viktoria-Nähmaschinen,

deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

eignen sich ganz besonders für Kunststickerei und Wäschestopfen, nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung selbstthätig über die dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine** erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.** Verkauf nur unter **fachmännischer Garantie.** Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Teilzahlungen gestattet.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstraße 52.

Die auf der Auktion für den Posthalter **K. Janßen** hies. vom 29. v. M. unverkauft gebliebenen Gegenstände, namentlich:
2 platte Wagen, 1 kl. eis. Geldschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Geschirrschrank mit Glasthüren, 6 vollständige Betten, 3 Bettstellen, Tische und Stühle, eis. Töpfe, Bettvorleger, Säcke, Livreen, 1 großes eisernes Fenster, versch. Thüren, eine Partie Bretter usw.,
werde ich am

Sonnabend, den 19. Mai d. J.,
nachm. 2 Uhr,

auf dem Wagenplatze an der Marienstraße hies. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Auf obiger Auktion gelangen ferner zum Verkauf:
1 mah. Kommode, 1 mah. Bücherregal, versch. feine Porzellansachen, darunter 57 Teller, 1 Terrine, 4 Gemüseschüsseln, Kartoffelkummen, Tortenschüsseln usw.

W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf
zu
Nord-Edewecht.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkaufe der den Erben des weiland Grundheuermanns **Johann Janßen Tapken** zu Nord-Edewecht daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Grundheuerstelle,

bestehend aus einem guten Wohnhause nebst

2 ha 92 ar 10 qm

Garten- und Moorländereien ist angesetzt auf

Dienstag,
den 22. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im Hause des Gastwirts **Schröder** zu Nord-Edewecht.

Kaufliebhaber ladet ein

M. J. Snoek, Aukt.

Zu vermieten.
Umständehalber ist mein

Laden m. Kabinett,

am **innern Damm Nr. 12** belegen, mit oder ohne **Werkstelle** sowie **Wohnung** auf sofort oder später zu vermieten. Derselbe eignet sich für jedes Geschäft. Auskunft erteilt

Tapezier **Müller,** Wilhelmstr. 2.

Geld Wer **Darlehen** a. **Schuldschein** 2c. **sofort sucht,** verl. Prosp. geg. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa.

Gründl. Handarbeits-Unterricht wird Sonnabends u. Mittwochs von 3 bis 5 Uhr erteilt Johannisstr. 3, 1. Et.

Gießkannen,
Blumenspritzen,
Gartenlampen,
Fliegenschränke,
Eisschränke,
Badewannen,
Gummischläuche.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Flaschenkühler,

eigenes Fabrikat,
für 6 große (Liter-)Flaschen,
aus **Zink,** 12 M., **Messing,** 18 M., **Nickel,** 24 M.

Flaschenpumpen 1,75 Mk.
Flaschen-Ausgüsse,
M. 0,35 und M. 0,60.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Reparaturen an Fahrrädern
aller Systeme liefere
prompt u. billigst in kürzester Zeit.
Ersatzteile auf Lager.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.

Görickes Westfalen-Räder

zeichnen sich aus durch ihren leichten ruhigen Lauf und unbegrenzte Stabilität.
Sauberste Arbeit.

Vertreter: **J. Vosgerau,**
Aeußerer Damm 10.

Diskreter Aufenthalt.
Sachverständige Behandlung. Koulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.
Frau **M. Budde Ww.,** Hebamme,
Bremen, Steffensweg 57 a.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Eine ertragreiche

Landstelle

mit vorzüglichen Gebäuden, in der Nähe von Oldenburg belegen, zur Größe von 100 event. auch 150 Sch.-S. habe ich preiswert zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich ehestens melden.

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Frischer Maitrank
Fl. 45 Pf.
Bowlensect
Fl. 1.10 Mk.
Carl Wille, Staustr. 10.

Herz-Schuhe u. Stiefel
empfiehlt
in bekannter Güte
J. Jungblut, innerer Damm 4.

Zahn-Atelier
von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung).
Künstl. Zähne, Plomben 2c.
Nedrige Preise.

Petroleum-Kocher

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Gaskocher
u. Gasplättapparate
mit ganz neuer, sehr sparsamer Brennvorrichtung.

Allein-Verkauf der

Quick Meal-Gasolin-Herde.

Größte Sauberkeit, Geruchlosigkeit und enorme Heizkraft.
Sehr billiger Brand.
Kataloge gratis!

B. Fortmann & Co.
21, Langestr. 21.

Halte dein Haus rein!
mittelst **Scherffs Insektenfeind,** Radikalvertilgungsmittel aller Insekten zum 10 u. 30 Pfg. Verkaufe einschließlich Gratisspritze. Garantie für vollständige Ausrottung.
Ferner empfehle **Scherffs giftfreie Ratten- u. Mausekörner,** unschädlich für Menschen u. Haustiere, in Packungen zum 10, 30 u. 50 Pfg. Verkaufe. Allein-Engros-Vertrieb:
Gerhard Bremer.

Zu verk. e. gut erh. **Kinderwagen** mit Gummireifen. Nadorsterstr. 56.

Zu verkaufen 3 sehr schön gelegene **Gräber** auf dem St. Gertrudenkirchhof. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verwenden Sie
für Ihre Ernte nur

Deering-Mähmaschinen.

Sie haben dann die
vollkommenste Maschine
des 20. Jahrhunderts.
Beschreibung, Preislisten 2c. sende ich auf Wunsch gratis.

M. L. Reyersbach,
Oldenburg.
General-Vertreter für Deering-Maschinen.

Scheffel, Litermaße, Kornschaufeln, Handschüppen, Pantinen.

Carl Wille,
Staustr. 10.

Georg Stöver,
Langestr. 75.

empfiehlt in den neuesten Formen u. schönst. Dekoren:
Kaffeeservice, Tafelservice, Waschgarnituren.

Aeltere Muster zu u. unter Preis.

Ueber 44000 Stellen wurden bisher durch unsere

Stellenvermittlung

(für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber stets vielseitige Verwendung.
Kaufm. Verein Frankfurt (Main).

Ad. Wöltjen, Brake,
Fabrik für elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, Telephone und Haupttelegraphen, elektrische Apparate. Kostenanschläge gratis.
Feinste Referenzen.

Rostrup.
Meinen angekörten **Rindstier,** empfehle zum Decken.
G. Hisje.

Unterziehzeuge
jeder Art empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Eine in vollständig gutem Zustande befindliche

Bajonnett-Dampfmaschine

von 300 mm Cylinder, 500 mm Hub, Ridersteuerung, mit Schwungrad, Antriebsscheibe, Schmierpumpe ist wegen Beschaffung einer größeren Maschine zu 900 M. zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schari in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg